



BERGHEIM

Unser Dorf bei Salzburg

Informationen des Bürgermeisters

Dezember 2012

Nr. 135

*Frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr wünschen*

der Bürgermeister,
die Gemeindevertretung,
die Gemeindebediensteten
und alle Ortsvereine.

Foto: „Heimat im Schnee“ von Bernhard Schmidhuber
Gewinnerfoto im Oktober

INHALT	SEITE
Öffnungszeiten, Information Gemeindezeitung	2
Editorial, Langlaufen in Bergheim	3
Sylvesterknallerei, Gestaltung des Bewegungsraums	4
Volksbefragung zur Wehrpflicht, Bücherei Bergheim	5
Flussdialog Untere Salzach: Jetzt sind die BürgerInnen am Wort	6
Eislaufhalle Bergheim	7
Umweltinformationen, SVV Fahrplanauskunft APP	8 - 9
Richtig Heizen mit Holz	10
Hundehaltung, FFW Bergheim	11
Neuer Skaterpark in Bergheim, Newsletter, Flächenwidmungsplan	12
Besser Beraten - Pflegeberatung des Landes Salzburg, Weihnachtsbaum Dorfplatz	13
Fotowettbewerb Bergheim	14 - 15
Bergheimer fahren günstig Ski	16
Krisentelefonnummern, Sportlerball, Stellenanzeige	17
Kindergarten Lengfelden und Bergheim	18 - 19
Jahresrückblick 2012	20 - 21
Aus dem Buch von Anton Fuchs „Zwischen Hoffen und Bangen“	22 - 25
Dämmerungszeit - Geben Sie Einbrechern keine Chance	26
Volksschule Bergheim	27
Oktoberfest im JUZ	28
Sportfreundliche Gemeinde Bergheim	29
FC Bergheim ist Herbstmeister!	30
Saisonabschlussfeier des UTC Bergheim, Pilates-Kurse	31
Musikkapelle Bergheim, Tag des Apfels	32
Hochzeits- und Geburtstagsjubiläen	33
Ärzte und Therapeuten in Bergheim	34
Geburten, Gratulationen, Eintritte	35
Veranstaltungskalender	36

Falls Sie interessante und berichtenswerte Informationen für uns haben, lassen Sie es uns einfach wissen:

GEMEINDEAMT BERGHEIM
„GEMEINDEZEITUNG“



- ✓ z. Hd. Fr. Manuela Schwab
Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
- ✓ Telefon: 0662/452021-22
- ✓ Fax: 0662/452021-33
- ✓ eMail: gemeindezeitung@bergheim.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Gemeindezeitung ist der **25.01.2013**.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihr Hochzeits- oder Babyfoto auf gemeindezeitung@bergheim.at mailen.

Sie wohnen in Bergheim und haben gerade eine besondere Leistung erbracht, einen akademischen Abschluss oder eine besondere Auszeichnung erhalten? Lassen Sie es uns einfach wissen, wir berichten gerne darüber!

Aus Platzgründen können wir leider keine Privatanzeigen berücksichtigen. Wir bitten um Verständnis. Gerne veröffentlichen wir aber Stellenangebote von Bergheimer Firmen.

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEAMT

Montag bis Freitag 07:30 - 12:00 Uhr
und Montag 13:00 - 17:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

ÖFFNUNGSZEITEN BÜCHEREI

Montag 11:00 - 14:00 Uhr (in den Ferien 11:00 - 13:00 Uhr)
Donnerstag 15:00 - 19:00 Uhr
Telefon: 0662/452021-18
eMail: bibliothek@bergheim.at
www.buecherei-bergheim.at

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeinde Bergheim,
Dorfstraße 39a | 5101 Bergheim | Telefon: 0662/452021-0
e-Mail: gemeinde@bergheim.at | www.bergheim.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Johann Hutzinger
Redaktion: Hermann Gierlinger und Manuela Schwab
Layout: Manuela Schwab

Editorial

Liebe
Bergheimerinnen
und Bergheimer!



Das Jahr 2012 neigt sich dem Ende zu und ich darf einen kurzen Rückblick geben. Die Einnahmen aus der Kommunalsteuer und den Ertragsanteilen haben sich gut entwickelt und so konnten wieder zahlreiche Projekte in Angriff genommen bzw. umgesetzt werden.
Hier ein kleiner Auszug:

- Neubau für „Betreutes Wohnen“ neben dem Seniorenheim
- Sicherung eines Grundstückes für geförderten Wohnbau
- Neubau des Kleinkraftwerkes am Mühlbach
- Ausbau des Dachgeschosses in der Volksschule zu Unterrichtsräumen
- Neuerrichtung des Wasser-Hochbehälters in Radeck
- Erweiterung der Krabbelstube um eine zusätzliche Gruppe
- Erstellung eines Masterplanes für das Ortszentrum usw. (siehe im Blattinneren)

Besonders erfreulich ist die Verleihung des Grundzertifikates für „familienfreundliche Gemeinde“ durch Minister Dr. Reinhold Mitterlehner am 15. Oktober in der Salzburger Residenz. Das ist für uns Ansporn, aufbauend auf den bereits vorhandenen Einrichtungen und Förderungen weiter intensiv für Familie und Jugend zu arbeiten.

Langlaufen in Bergheim

Wenn es die Schneelage zulässt, werden auch heuer wieder Langlaufloipen von der Gemeinde gespurt.

Viele werden es nicht wissen:

Die Gemeinde besitzt einen Skidoo, der mit einem Spurgerät ausgerüstet ist. Jakob Pomwenger (Reitbachbauer) hat es übernommen, bei entsprechender Schneelage kilometerlange Langlaufloipen für sport- und naturbegeisterte Bergheimer zu ziehen. Dies war in den letzten Jahren einmal mehr und einmal weniger, aber doch jedes Jahr, der Fall. Da Jakob Pomwenger auch mit dem Schneepflug für die Gemeinde arbeitet und er deshalb oft keine Zeit hat, ist Herr Heinrich Frauenlob im Vorjahr wiederholt als Vertretung eingesprungen.

Ein weiterer Service der Gemeinde Bergheim für ihre BürgerInnen!

Wohnbauprojekt in Lengfelden

Die Gemeinde hat dieses Jahr das ehemalige Areal der Fa. Fuchs in Lengfelden angekauft, um darauf geförderten Wohnbau zu realisieren. Das Projekt wird mit dem gemeinnützigen Bauträger „Salzburg-Wohnbau“ abgewickelt. In Kürze wird ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben und nach erfolgter Vergabe wird mit den Detailplanungen begonnen. Mit dem Baubeginn ist im Herbst 2013 zu rechnen. Wir freuen uns darauf, in absehbarer Zeit geförderte Wohnungen für BergheimerInnen anbieten zu können.

Volksbefragung

Am 20. Jänner 2013 findet die Volksbefragung zu Einführung eines Berufsheeres und eines bezahlten Sozialjahres oder Beibehaltung der Wehrpflicht und des Zivildienstes statt. Ich darf Sie/Euch einladen und auffordern, sich ausreichend über die Thematik zu informieren und an der Befragung teilzunehmen.

Zum Jahresende bedanke ich mich sehr herzlich bei allen BürgerInnen, die sich für unsere Gemeinde in irgendeiner Form engagiert haben. Mein Dank gilt auch allen Firmen und Partnern, Institutionen und Vereinen für die gute Zusammenarbeit und allen Gemeindebediensteten und der Gemeindevertretung für ihren Einsatz zum Wohle unserer Gemeinde.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünsche ich ruhige und besinnliche Stunden und für das neue Jahr Gesundheit und Erfolg.

Ihr/Euer Bürgermeister




Foto: Erich Keppler / pixelio.de

Sylvesterknallerei

In den letzten Jahren hat es sich gezeigt, dass es bereits nach dem Christtag vermehrt zu Knallereien und Zündungen von Feuerwerkskörpern kommt.

In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass in **der Nähe von Krankenhäusern, Seniorenheimen oder in Menschenmengen**

das Abfeuern von Silvesterknallern immer verboten ist!!

Bitte, nehmen Sie auch Rücksicht darauf, dass viele Haustiere sehr empfindlich auf den Lärm reagieren und dieser für die Tiere nicht nur angsterregend sondern oft sogar schmerzhaft ist.



Foto: Michael Horn / pixelio.de

Gestaltung des Bewegungsraums

Seit einiger Zeit ist auch an den Wänden des Bewegungsraumes der MI.SKG Bewegung. Der Bergheimer Künstler Markus Waltenberger animierte Kinder, mit Pinsel und Farbe die Wände zu gestalten. Das Ergebnis wurde dann dem Herrn Bürgermeister präsentiert.



VOLKSBEFRAGUNG zur WEHRPFLICHT am Sonntag, den 20. Jänner 2013

Die Frage wird lauten:

- Sind Sie für die Einführung eines Berufsheeres und eines bezahlten freiwilligen Sozialjahres oder
- sind Sie für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes?

Zur Volksbefragung Wehrpflicht erhält **jeder Wahlberechtigte eine Amtliche Wahlinformation** mit der Post zugestellt (siehe Abbildung). Diese löst die bisherige Wählerverständigungskarte ab und bildet somit die Grundlage für die Abgabe Ihrer Stimme.

Nehmen Sie zur Wahl bitte den gekennzeichneten Abschnitt der Amtlichen Wahlinformation (Wählerverständigungskarte) und ein Ausweisdokument mit.

Sollten Sie an diesem Tag verhindert sein, haben Sie die Möglichkeit, eine Wahlkarte zu beantragen. Die entsprechende Anforderungskarte erhalten Sie ebenfalls mit der Amtlichen Wahlinformation. Falls Sie über einen Internetzugang verfügen, besteht auch die Möglichkeit, die Antragstellung online über „www.wahlkartenantrag.at“ durchzuführen.



Wichtig:

- Stimmkarten können nicht per Telefon beantragt werden!
- Der letztmögliche Zeitpunkt für schriftliche und Online-Anträge ist der 16.01.2013 16:00 Uhr, für persönlich in Ihrer Gemeinde eingebrachte Anträge der 18.01.2013 12:00 Uhr.
- Die Stimmkarte muss bis zum 20.01.2013 17:00 Uhr bei der zuständigen Bezirkswahlbehörde einlangen oder muss bis zu diesem Zeitpunkt in einem Wahllokal des Stimmbezirks abgegeben werden.

Eine detaillierte Beschreibung zur Vorgehensweise ist in der Amtlichen Wahlinformation enthalten. Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Roswitha Bauernhansl (Tel. 0662/452021-23) im Gemeindeamt jederzeit gerne zur Verfügung.

Weiters wird darauf hingewiesen, dass wie bei jeder Wahl drei Wahllokale eingerichtet werden:

Wahlsprenkel I	Gemeindeamt Bergheim
Wahlsprenkel II	Seniorenheim Bergheim
Wahlsprenkel III	Kindergarten Lengfelden

Alle drei Sprengel sind von 7 Uhr bis 16 Uhr geöffnet.



Bücherei Bergheim

Nach dem Besuch der Fortbildungsveranstaltung im Bildungshaus St. Virgil „Kinder und Jugendliteratur“ wurden gezielt neue Bücher für unsere jungen Leser und Leserinnen angekauft.



Flussdialog Untere Salzach: Jetzt sind die BürgerInnen am Wort



Letzte Feinabstimmung des Fragebogens mit InteressensvertreterInnen in Bayern und Österreich. Am 14. Jänner 2013 startet die Online-Befragung aller Menschen im Freilassinger Becken.

Ob Hochwasserschutz, Ökologie, Wasserkraft oder Naturschutz – seit mehr als 20 Jahren steht der Grenzfluss Untere Salzach im Fokus wasserwirtschaftlicher und ökologischer Überlegungen. Die erfolgreiche Methode Flussdialog bringt die Menschen im Freilassinger Becken zusammen, damit sie gemeinsam den weiteren Weg für ihren Fluss mitgestalten können. Vom 14. Jänner bis zum 3. Februar 2013 wird die breite Bevölkerung in der Flussregion – in Österreich und Bayern – befragt.

Seit Ende Juli läuft der erste grenzüberschreitende Flussdialog an der Unteren Salzach: Dabei handelt es sich um ein BürgerInnen-Beteiligungsprojekt ganz im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, das gemeinsam vom österreichischen Lebensministerium, Land Salzburg und dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Umwelt umgesetzt wird, und bei dem SalzburgerInnen und BayerInnen gemeinsam Zukunftsstrategien diskutieren. Im Herbst haben die InteressensvertreterInnen an der Unteren Salzach ihre Positionen zu Themen wie Hochwasserschutz, Sohlstabilisierung, Ökologie und Wasserkraft abgesteckt, dann wurde ein Fragenkatalog erarbeitet. Nun werden Antworten gesucht: Vom 14. Jänner bis zum 3. Februar 2013 läuft die Online-Befragung zur Zukunft der Unteren Salzach auf www.flussdialog.eu.

Breite Befragung. Rund 19.000 Haushalte in sieben Gemeinden im Freilassinger Becken werden im Jänner über eine Amtliche Information aufgerufen, sich an der Online-Befragung zu beteiligen. Frühere Flussdialoge zeigen, dass die Form der Online-Befragung äußerst gut angenommen wird. Die Anliegen der Bevölkerung werden von den verantwortlichen Stellen gehört und bei der Umsetzung von zukünftigen Maßnahmen als Entscheidungsgrundlage berücksichtigt.

Die Untere Salzach steht seit 20 Jahren im Fokus von wasserwirtschaftlichen Planungen: Auslöser dafür war die seit mehr als 100 Jahren vor sich gehende Eintiefung der Flusssohle. Heute sind die erfolgreiche Teilumsetzung von Wasserbaumaßnahmen und veränderte Rahmenbedingungen der Anlass dafür, den weiteren Weg für den Fluss und die Menschen im Freilassinger Becken zu überdenken. Mittlerweile sind der Hochwasserschutz und damit die Sicherheit für die regionale Bevölkerung näher ins Zentrum der Debatte gerückt. Verstärkt geht es auch um die ökologische Rehabilitierung aus Sicht des Naturschutzes. Diskutiert wird auch eine ökologisch verträgliche Wasserkraftnutzung.

Webseite:
www.flussdialog.eu

Rückfragehinweis:
tatwort – nachhaltige projekte
Mag. Sabine Burghart
E-Mail: sabine.burghart@tatwort.at
Tel.: 01/409 55 81 - 15



Foto: Land Salzburg



Foto: Wasserwirtschaftsamt Traunstein



EISLAUFHALLE BERGHEIM

Eintrittspreise 2012/2013

	€	
Eintritte Samstag, Sonntag, Feiertag und Ferien	Erwachsene	3,50
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	2,90
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	2,20
Eintritte Mo - Fr 11:00 - 15:00 Uhr Fr 18:00 - 19:45 Uhr	Erwachsene	2,80
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	2,50
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	2,00
Saisonkarten	Erwachsene	50,00
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	34,00
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	25,00
	Familienkarte (inkl. Jugendliche bis 18 Jahre)	65,00
Schulklassen gegen Voranmeldung, Mo - Fr, 08:00 - 15:00 Uhr	je Kind (Pflichtschule)	1,50
	je Jugendlichen (AHS, HTL, HAK, ...)	2,00
Besucherkarte/Begleitperson	0,50	
Miete Eiszeit nach Vereinbarung (1 Stunde)	120,00	
Einsatz für Chipkarten	4,00	
Ersatzkarte	7,00	
Verleihgebühren	Schlittschuhe	2,00
	Schlittschuhe schleifen	3,00
	Helm	1,00

Öffnungszeiten

Wochentag	Uhrzeit
Montag bis Freitag	11:00 - 15:00
Freitag	18:00 - 19:45
Samstag, Sonntag und Feiertag	10:00 - 19:00
Heiliger Abend und Sylvester	10:00 - 16:00
Weihnachts- und Semesterferien an allen Wochentagen (Montag - Sonntag)	10:00 - 19:00
25.12. (Christtag) und 01.01. (Neujahrstag)	geschlossen!



Kontakt:

Tel.Nr. 0662/451592-14 - bei Nichtmelden 0664/124 98 61 oder Gemeindeamt Bergheim, Tel. 0662/452021-0

UMWELTINFORMATIONEN

Verheiz die Kohle nicht!

Wie Sie Heizkosten sparen können

In den letzten Jahren haben sich die Heizkosten in vielen Haushalten drastisch erhöht. Um dieser Tendenz etwas gegenzusteuern, hier ein paar Tipps, wie Sie Heizkosten sparen können, ohne auf Komfort verzichten zu müssen.

Raumtemperatur anpassen:

Heizen Sie nicht alle Räume in voller Stärke, sondern nur diejenigen, in denen Sie sich aufhalten. Jedes Grad weniger spart bis zu 6% Heizenergie. Senken Sie die Temperatur auch während der Nachtstunden ab.

Richtig lüften:

Gekippte Fenster lassen Wände auskühlen und Wärme geht verloren. Im Raum wird es unbehaglich. Lüften Sie stoßweise, d.h. öffnen Sie die Fenster für wenige Minuten ganz – am besten mit Durchzug. Drehen Sie dabei aber die Heizung herunter. So beugen Sie auch der Schimmelbildung vor.

Rollläden schließen:

Schließen Sie nachts Rollläden, Fensterläden und Gardinen. Häufig sind Fenster die Stellen, wo am meisten Wärme verloren geht. Geschlossene Rollläden können den Wärmeverlust um bis zu 20 Prozent verringern.

Heizkörper nicht verstecken:

Heizkörperverbauungen, Möbel oder lange Vorhänge vor den Heizkörpern erschweren die Zirkulation der warmen Luft im Raum.

Heizkessel warten lassen:

ungereinigte Heizkessel haben einen höheren Verbrauch als gereinigte; lassen Sie Ihre Anlage von einem Fachmann überprüfen.

Druck des Heizwassers:

Kontrollieren Sie mehrmals im Jahr Ihren Heizwasseranlagendruck und füllen Sie bei Bedarf Wasser nach.

Luft aus Heizkörpern entfernen:

Blubbernde Heizkörper sind „Energieräuber“, weil sie zu wenig Wärme abgeben. Entlüften Sie Radiatoren bzw. Wand- und Fußbodenheizungen regelmäßig.

Alter der Heizung:

Alte Modelle arbeiten oft nicht mehr effizient. Erkundigen Sie sich bei einem Fachmann, ob der Austausch der alten Heizung sinnvoll ist. Falls Sie eine neue Heizung einbauen, erkundigen Sie sich nach Förderungen dafür (vor dem Einbau der Heizung)!

Gebäudequalität:

Entscheidend für den Energieverbrauch ist natürlich die Gebäudequalität. In einem schlecht gedämmten Haus mit Fugen und Ritzen geht viel Wärme verloren. Überlegen Sie, ob eine Sanierung sinnvoll ist. Das kostet zwar viel Geld, bringt aber hohe Einsparungen bei den Heizkosten und erhöht zusätzlich auch den Wohnkomfort. Außerdem werden verschiedene Sanierungsmaßnahmen gefördert.



Gekipptes Fenster und ein versteckter Heizkörper verschlingen viel Heizenergie.

Schnuppertickets für den SVV

Auch im kommenden Jahr liegen wieder drei Jahreskarten des Salzburger Verkehrsverbundes im Gemeindeamt (Meldeamt) als Schnuppertickets auf. Sie können diese Schnuppertickets eine Woche lang kostenlos ausleihen. Fragen Sie danach!



Bitte Motor abstellen!

In der kalten Jahreszeit kommt es vermehrt vor, dass Personen bei laufendem Motor ihr Fahrzeug von Schnee und Eis befreien. Dadurch kommt es zu Lärm- und Abgasbelästigungen der Nachbarn und zu zusätzlicher Belastung der Umwelt mit Schadstoffen. So braucht ein Auto durchschnittlich bei drei Minuten Leerlauf genau soviel Kraftstoff wie bei einem Kilometer Fahrt. Kratzen Sie also zuerst die Scheiben Ihres Autos frei und starten erst danach ihr Auto. Sparen Sie diesen Kraftstoff und schonen Sie Ihre Nachbarn.



Sammelstellen zu Weihnachten

Achten Sie besonders um die Weihnachtszeit darauf, dass die Sammelstellen sauber gehalten werden. Sollten Behälter voll sein, bringen Sie die Altstoffe am nächsten Öffnungstag in den Recyclinghof der SAB. Stellen Sie sie auf keinen Fall neben die Behälter, damit wir uns beim Weihnachtsspaziergang nicht über Verunreinigungen ärgern müssen.

Christbaumabholung

am Montag, den 7. Jänner 2013.

Legen Sie den Christbaum ohne Schmuck und gut sichtbar am Straßenrand bereit. Machen Sie, wenn möglich, „Gemeinschaftshaufen“. Dies erleichtert die Sammlung.



SVV Fahrplanauskunft APP

Suchen Sie nach der schnellsten Verbindung, finden Sie die nächstgelegene Haltestelle oder erkundigen Sie sich nach dem Fahrpreis. Schnell, unkompliziert, jederzeit und überall – mit der neuen Fahrplan-App bekommen Sie alle Informationen zum Verkehrsangebot des SVV aus einer Hand.

Sie können das App bequem im App Store bzw. Android Market gratis runterladen. Es ist leicht zu finden, wenn sie eines der folgenden Schlagwörter eingeben:

- Fahrinfo Salzburg,
- Fahrplanauskunft Salzburg,
- Fahrinfo SVV oder SVV

Das App bietet folgende Funktionen:

Fahrplanauskunft

Die Fahrplanauskunft ermittelt für jede sinnvolle Eingabe von Start und Ziel die drei zeitlich besten Verbindungen und zeigt diese grafisch an. Wenn die Ortung ihres Smartphones aktiviert ist, kann die aktuelle Position automatisch als Start- oder Ziel verwendet werden. Über eine virtuelle Drehradeingabe können alternative Abfahrts- bzw. Ankunftszeiten festgelegt werden. Es besteht die Möglichkeit, frühere sowie spätere Verbindungen nachzuladen.

Detailansicht

Für jede Fahrverbindung kann eine Detailansicht ausgewählt werden, in der zusätzlich der Fahrpreis und die Zielangaben der einzelnen Verkehrsmittel und das Gleis angegeben werden. Eine Anzeige in einer detaillierten Karte mit Icons für Start und Ziel und einer Skizze des Weges vom aktuellen Standort zu der ausgewählten Station ist bei aktivierter Ortung ebenfalls möglich.

Abfahrtsmonitor

Für jede Nahverkehrsstation im Tarifgebiet kann der aktuelle Abfahrtsmonitor auf Basis der EFA-Daten erzeugt werden. Die Funktionen Autosuggest und Favoriten stehen wie bei der Fahrplanauskunft zur Verfügung.

Umgebungssuche

Durch die genaue Positionsbestimmung (Ortung) wird dem Nutzer die nächste Station auf einer Karte angezeigt. Sollten mehrere Stationen/Haltestellen in der Nähe sein, werden diese über die Kartenfunktion dargestellt.



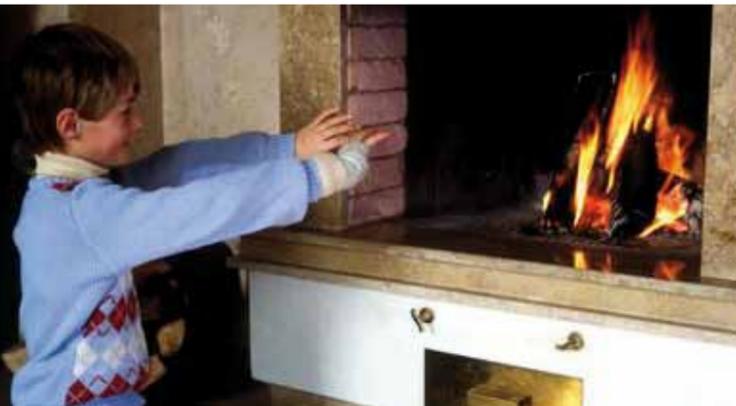


Foto: © BMFLUW

Foto: © BMFLUW/Kern

Richtig Heizen mit Holz

Schon seit Menschengedenken spendet Holz als Brennstoff Wärme und Behaglichkeit. Dabei schont Heizen mit Holz bei der richtigen Handhabung auch noch die Umwelt und Ihre Geldbörse. Das Lebensministerium gibt auf der Website www.richtigheizen.at Tipps und Tricks für effizientes und sicheres Heizen mit Holz.

Der richtige Brennstoff. Der richtige Brennstoff ist entscheidend für einen sauberen und effizienten Verbrennungsvorgang. Wird Holz nur 1 Jahr getrocknet (35 % Wassergehalt) anstatt der erforderlichen 2-3 Jahre (<20 % Wassergehalt) geht bei der Verbrennung für die zusätzliche Wasserverdampfung etwa ein Fünftel der im Holz gespeicherten Energie verloren. Der dadurch notwendige Mehrbedarf an Brennholz bei falscher Betriebsweise oder der Verwendung von zu feuchtem Holz macht aus dem kostengünstigen Brennstoff einen teuren Energieträger.

Richtig Heizen mit: Trockenem Holz, Pellets oder Holzbriketts.

Nicht für den Ofen geeignet sind behandeltes Holz, Einwegkisten und Spanplatten, Holzreste von Baustellen oder Tischlereien sowie Kartons und Altpapier.

Richtig anheizen. Richtig anheizen heißt, die bei der Erhitzung von Holz entstehenden Gase durch die heißen Flammen zu führen. Dort können sie vollständig verbrennen und durch die Verbrennungshitze entstehen weitere brennbare Gase. Wie man Öfen mit Rauchabzug nach oben richtig anheizt, zeigen die folgenden Schritte:

Grundaufbau: Aufsichten der Holzstücke mit ausreichend Abstand von 1-3 cm. Achtung, nie den ganzen Brennraum vollfüllen!

Anzündhilfe: Kleine Holzscheiter, Späne und die Anzündhilfe darauflegen. Als Anzündhilfe können z.B. am Markt erhältliche, in Wachs getränkte Holzwollestücke verwendet werden. Flüssige Brandbeschleuniger sind nicht geeignet!

Oben anzünden: Alle Luftzugänge öffnen und die Anzündhilfe entzünden.

Helle hohe Flammen: Nach wenigen Minuten brennen helle, hohe Flammen.

Reduktion der Luftzufuhr: Nach etwa 10-15 Minuten kann die Luftzufuhr etwas reduziert werden. Moderne Öfen bieten dazu separate primäre und sekundäre Luftregler. Ist das Feuer gut angebrannt wird die primäre Luftzufuhr abgedreht. Das Feuer erzeugt genug Zug und bekommt über die sekundäre Luftzufuhr bis zum Nachlegen nach 45-50 Minuten ausreichend Luft.

Grundglut: Wenn nur noch die Grundglut übrig ist, kann man nachlegen oder zum Speichern der Wärme die Luftzufuhr komplett reduzieren. Zum Nachlegen die Grundglut gleichmäßig verteilen und eine Lage Scheitholz vollflächig auflegen. Die hohe Temperatur der Grundglut entzündet das nachgelegte Holz in wenigen Sekunden.

Diese Anzündmethode eignet sich besonders für alle Öfen mit Rauchabzug nach oben, wie Kaminöfen, Zimmeröfen, offene und geschlossene Kamine, Kachelöfen oder Schwedenöfen.

Weitere Tipps rund ums Richtige Heizen mit Holz finden Sie auf www.richtigheizen.at.

Hundehaltung – neue Verordnung ab 01. Jänner 2013

Ab dem 1. Jänner 2013 tritt die Novelle zum Salzburger Landessicherheitsgesetz in Kraft und ab diesem Zeitpunkt gilt in Salzburg auch die Meldepflicht für alle Hundehalter. Personen, die bereits seit langem einen Hund besitzen, brauchen ihren Hund mit dem Jahreswechsel nicht melden, betroffen sind nur jene Hundebesitzer, die einen bestimmten Hund ab dem 1. Jänner 2013 zu halten beginnen.

Laut Gesetz hat eine Person, die einen über zwölf Wochen alten Hund hält, dies der Gemeinde, in der sie ihren Hauptwohnsitz hat, binnen einer Woche ab Beginn der Haltung zu melden.

Die Meldung hat zu enthalten:

1. Name und Anschrift des Hundehalters
2. Rasse, Farbe, Geschlecht und Alters des Hundes;
3. Name und Anschrift der Person, die den Hund zuletzt gehalten hat;
4. die Kennzeichnungsnummer.

Ein Sachkundenachweis, der bestätigt, dass ein Kurs absolviert wurde, sowie ein Nachweis, dass für den Hund eine Haftpflichtversicherung über eine Mindestdeckungssumme von 725.000 Euro besteht, sind der Meldung anzuschließen.

Ebenso wie den Beginn der Haltung hat der Hundehalter auch die Beendigung des Haltens eines Hundes unter Angabe des Endigungsgrundes und unter Bekanntgabe eines allfälligen neuen Hundehalters binnen einer Woche der Gemeinde zu melden.

Sachkundenachweis (§ 21 S.LSG)

Ein Sachkundenachweis kann nur von einer von der Landesregierung mit Bescheid zugelassenen Person ausgestellt werden, die Gewähr

für eine ordnungsgemäße Ausbildung bietet. Diese Personen können sowohl natürliche als auch juristische Personen sein.

Die für das Halten eines nicht gefährlichen Hundes erforderliche Ausbildung des Hundehalters hat mindestens zwei Kursstunden zu umfassen. Die für das Halten eines gefährlichen Hundes erforderliche Ausbildung des Hundehalters hat mindestens zehn Kursstunden zu umfassen.

Die Liste der zugelassenen Personen als Hundeausbildungseinrichtung liegt im Gemeindeamt zur Einsicht auf bzw. steht auf unserer Homepage www.bergheim.at unter dem Menüpunkt Bürgerservice – Verordnungen zum Download bereit.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Bediensteten des Gemeindeamtes gerne zur Verfügung.



Mäxi mit Leine und Gassisackerl!

Freiwillige Feuerwehr Bergheim



Funkleistungsbewerb Bronze und Silber

Um allen Feuerwehrfunktoren Gelegenheit zu geben, ihren Ausbildungsstand unter Beweis zu stellen und sie anzuregen, ihre Kenntnisse zu erweitern wurde vom Österreichischen Bundesfeuerwehrverband beschlossen, Funkleistungsbewerbe einzuführen. Am 9. und 10. November 2012 wurde an der Landesfeuerwehrschule Salzburg der Funkleistungsbewerb für das Bundesland Salzburg abgehalten. Insgesamt nahmen am Bewerb 5 Bergheimer Feuerwehrmitglieder teil und stellten sich mit Bravour den auf 5 Stationen geforderten Aufgaben. Die Freiwillige Feuerwehr Bergheim gratuliert zu den erbrachten Leistungen.



1. Reihe v.l.n.r.: Fm Katharina Braunwieser, Bm Martin Maiburger, HBI Johann Reiter, 2. Reihe v.l.n.r.: FM Christian Lindner, HBm Stefan Marx, Fm Sebastian Krolch

Neuer Skaterpark in Bergheim

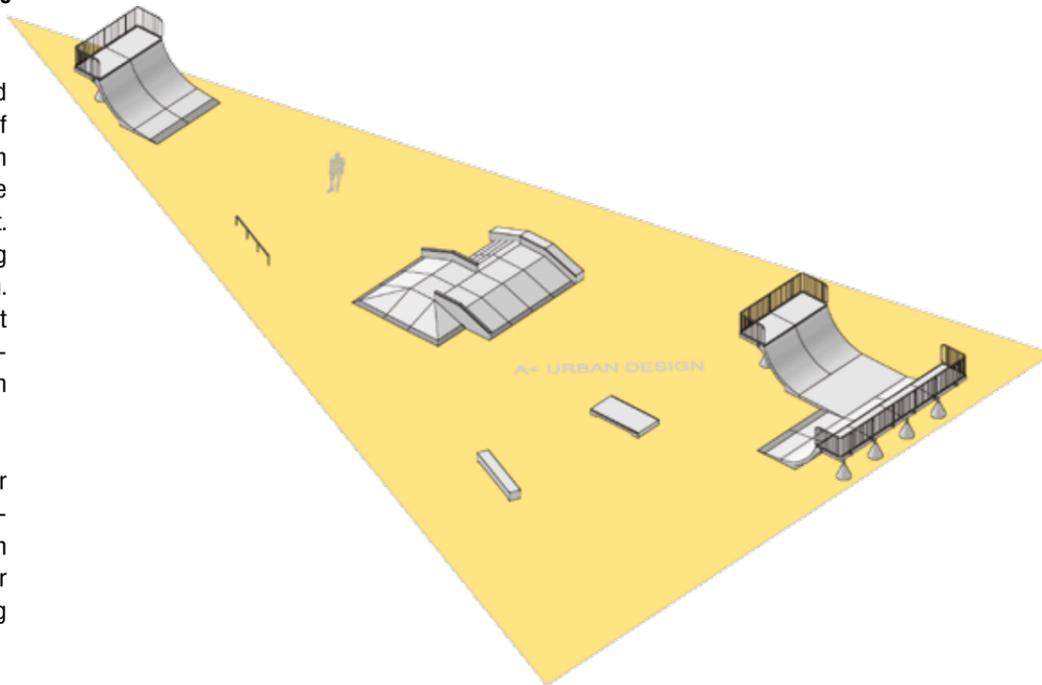
Die Skater in Bergheim haben einen Grund sich besonders auf die kommende Saison zu freuen:

Die Freizeitanlage „Bergxi“ wird um einen Skaterpark erweitert. Auf 700 m² Fläche werden im hinteren Teil des Geländes besonders solide Skatergeräte aus Beton aufgestellt. Die Planung erfolgte in Abstimmung mit den örtlichen Skatern. Bgm. Hutzinger fuhr sogar persönlich mit Laurenz Rabl nach Tamsweg um einen dortigen Platz der ausführenden Firma zu besichtigen bzw. testen.

Die Asphaltierung wird noch heuer umgesetzt. Die Lieferung der Geräte erfolgt nächstes Jahr. Wenn die Witterung es erlaubt, wird der Skaterpark im Bergxi im März fertig gestellt.

Gesamtkosten der neuen Freizeitanlage: € 100.000,-,-.

Damit steht einem Frühjahr am neuen Skaterplatz in Bergheim nichts mehr im Wege.



So soll der neue Skaterplatz aussehen.

GEMEINDEAMTSNEWSLETTER ABONNIEREN!



Besuchen Sie die Homepage der Gemeinde unter www.bergheim.at - dort haben Sie die Möglichkeit, unter dem Menüpunkt „Bürgerservice“ den Newsletter der Gemeinde Bergheim zu abonnieren.

Sie erhalten damit regelmäßig und kostenlos aktuelle Informationen, die neueste Gemeindezeitung, Amtstafeltermine etc. Weiters besteht die Möglichkeit, den Veranstaltungsnachrichten zu abonnieren! Nutzen Sie diese Möglichkeit, um immer am Laufenden zu sein!

Flächenwidmungsplan

Zwischen Dorfstraße und Langwiesweg wurden im Zuge der generellen Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes ca. 5.000 m² in Grünland rückgewidmet und diese Fläche soll nun wieder als Bauland – erweitertes Wohngebiet - ausgewiesen werden. Ebenso liegt der Gemeinde ein Ansuchen um Baulandwidmung von ca. 2.600 m² für Wohnzwecke in Siggerwiesen an der Mitterstraße vor. Die Abwasser- und Abfallbehandlungsanlagen in Siggerwiesen - Aupoint liegen zur Gänze im Grünland – durch Inkrafttreten des Abfallwirtschaftsgesetzes sind derartige Bauten und Anlagen dem Raumordnungs- und Baurecht entzogen. Um größtmögliche Planungswahrheit zu schaffen, sollen diese Flächen jetzt auch im Flächenwidmungsplan entsprechend als Sonderfläche dargestellt werden.

Sie können gerne in die bisher vorliegenden Unterlagen im Gemeindeamt Einsicht nehmen und schriftliche Stellungnahmen dazu abgeben.

Besser Beraten - Pflegeberatung des Landes Salzburg



Wer Pflege oder Betreuung benötigt, hat oft viele Fragen: Welche Pflegeleistungen gibt es? Welche Pflegedienste stehen zur Verfügung? Wie beantrage ich Pflegegeld? Welche Hilfsmittel gibt es? Wie finanziere ich das alles? Diese Fragen beschäftigen Betroffene und Familien in einer sehr schwierigen Lebenssituation.

Unsere Beratungsteams mit erfahrenen Mitarbeiter/innen aus Pflege und Sozialarbeit beraten Sie

- kostenlos
- umfassend
- objektiv
- unabhängig vom Leistungsanbieter
- vertraulich (auf Wunsch auch anonym)

Um Wartezeiten zu vermeiden, ersuchen wir nach Möglichkeit um telefonische Terminvereinbarung. Auf Wunsch besuchen wir Sie auch gerne zu Hause.

Pflegeberatung des Landes Salzburg
Fanny-von-Lehnert-Straße 1, 5020 Salzburg
Tel. 0662/80 42-3533
Beratungszeiten: Montag - Freitag 8 - 12 Uhr,
(und nach Vereinbarung)
E-mail: pflegeberatung@salzburg.gv.at
Web: www.salzburg.gv.at/pflegeberatung

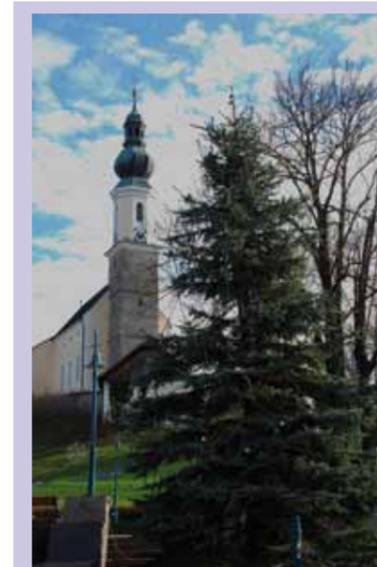
Zur Unterstützung bei diesen Entscheidungen, wurde die Pflegeberatung des Landes ins Leben gerufen. Diese Serviceeinrichtung bietet Ihnen alle Informationen zum Thema Pflege und Betreuung und dies kostenlos, überparteilich und unabhängig von Anbietern. Die Pflegeberaterinnen des Landes zeigen Ihnen dabei nicht nur Möglichkeiten auf, sondern sind Ihnen auch behilflich, die beste Lösung für ihre jeweilige Situation zu finden.

Dank des flächendeckend ausgebauten und qualitativ hochwertigen Pflege- und Betreuungssystems im Bundesland Salzburg - von nach modernsten Kriterien geführten Seniorenheimen über betreute Wohnprojekte bis hin zu einem flächendeckenden Netz an mobilen sozialen Diensten und Angeboten wie Kurzzeitpflege und Tageszentren – steht Ihnen eine große Auswahl an Pflege- und Betreuungsleistungen zur Verfügung.

Die Pflegeberatung des Landes bietet Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um das Thema Pflege

- Pflege zu Hause
- Pflegenden Angehörige
- Pflegegeld
- Beihilfen
- Hauskrankenpflege/Haushaltshilfen
- Essensdienste
- Seniorenpflegeheime
- Tagesbetreuung
- Kurzzeitpflege

Sozial
Land Salzburg



Der Weihnachtsbaum am Dorfplatz wurde heuer von der Familie Mailinger (Korbweg) gespendet.

Vielen Dank!

Fotowettbewerb Bergheim

Der Fotowettbewerb Bergheim gewinnt immer mehr an Dynamik. Mit Ende November wurden bereits über 200 Fotos eingeschickt! Alle Fotos können Sie im Internet auf unserer Homepage www.bergheim.at anschauen oder auch auf der eigens eingerichteten Seite bei Facebook unter www.facebook.com/FotowettbewerbBergheim. Eine kleine Auswahl zeigen wir Ihnen wieder in dieser Ausgabe der Gemeindezeitung.

Haben Sie bitte Verständnis, dass wir **pro Teilnehmer für jeden Themenkreis nur drei Fotos pro Monat** annehmen können. Das sind immerhin noch immer 12 Fotos pro Monat.

Auch dieses Monat haben wir uns mit der Auszeichnung des Monatsgewinners sehr schwer getan. Unter den vielen schönen Fotos haben wir uns für das Foto „Heimat im Schnee“ von Bernhard Schmidhuber entschieden. Herzlichen Glückwunsch. Vielen Dank an allen Fotografen für die zahlreiche Teilnahme.



Der Gewinner im Oktober:
Bernhard Schmidhuber
mit seinem Foto
„Heimat im Schnee“
(siehe Titelseite)



„Sonnenuntergang in Maria Plain“ von Maria Golser



„Wenn der Tag sich neigt“ von Christine Prähauser



„Herbst in Kerath“ von Bernhard Schwab



„Erster Schnee in Bergheim“ von Johannes Kittl



„Stille - Staunen - Friedhof“ von Felix Königsberger



„Sonnenblume mit Biene (Muntig)“ von Simon Krieg



„Seeruhe“ von Sepp Fuchs

Auch für November sind schon wieder viele Fotos da. Wir freuen uns über die zahlreiche Teilnahme und das viele positive Feedback, das wir schon erhalten haben.



„Die Schnalzer“ von Lambert Gierlinger



„Martinsfest“ von Rudi Moßhammer



„Orientalische Impression“ von Herbert Podlipnik



Bergheimer fahren günstig Ski

Kooperation mit dem Salzburger Skigebiet DACHSTEIN WEST - RUSSBACH

So einfach geht's:

Sie kaufen sich im Gemeindeamt Bergheim Skiliftkarten, fahren nach Russbach oder Annaberg und gehen direkt zum Zutrittsleser beim Drehkreuz. Verbilligte Karten sind am Liftschalter nicht erhältlich! Die gekauften Karten können an einem beliebigen Tag der Saison eingelöst werden. Die Aktion gilt von 24. November 2012 bis 1. April 2013.

Karten der vorigen Saison sind auch diese Saison noch gültig!
Rückgabe oder Umtausch der Skikarten ist nicht möglich!!!

Das Skigebiet DACHSTEIN WEST - RUSSBACH und die Gemeinde Bergheim haben für Bergheimer sensationelle Preise für Tageskarten vereinbart.

Kinder: € 9,00 anstatt € 16,00
Jugendliche: € 18,00 anstatt € 25,00
Erwachsene: € 29,00 anstatt € 37,90

Und das ist noch nicht alles:

Auch an die Umwelt wurde bei dieser Aktion gedacht. Man kann einen kostenlosen Shuttlebus benutzen. Abfahrt täglich um 07:40 Uhr vom Lokalbahnstation Bergheim, 07:45 Uhr Bushaltestelle im Ort (Fahrtrichtung Lengfelden) und um 07:48 Uhr beim Spar Lengfelden. Ankunft um ca. 18:20 Uhr wieder in Bergheim.

Bitte einen Tag vorher (bis 19:00 Uhr) unter +43 (0) 6242 440 (Russbacher Schilift GesmbH & Co. KG) oder unter +43 (0) 664 451 83 80 (Busunternehmen Klausner) anmelden.

Weitere Informationen zum Skigebiet unter: www.dachstein.at

Ein Service der Gemeinde Bergheim als familienfreundliche Gemeinde.

Die Gemeinde wünscht schöne und unfallfreie Skitage.

Krisentelefonnummern

Gerade an Fest- und Feiertagen, bei denen man harmonische Stunden im Familienkreis verbringen möchte, passiert oft das Gegenteil: Stress, Sorgen und Zeitmangel belasten, tief sitzende Unstimmigkeiten und Konflikte in Familien und Beziehungen kommen an die Oberfläche. In schwierigen Situationen und Krisen stehen auch in der Feiertagszeit kompetente BeraterInnen zur Verfügung:

24-Stunden-Dienste:

Ambulante Krisenintervention - Tel. 0662/433351
Krisenberatung vor allem f. Menschen mit Depressionen

Telefonseelsorge Notruf. 142 - („Es gibt Tage, da würde ich gerne mit jemandem reden ...“) vertraulich, kostenlos, rund um die Uhr

Frauenhaus Salzburg - Tel. 0662/45 84 58, Hilfe und Unterkunft für Frauen in Gewaltsituationen

Männerbüro und Männerberatung Salzburg - Tel. 0676/8746 6908

Frauenhelpline gegen Männergewalt - Tel. 0800 222 555

Opfernotruf Weisser Ring - Tel. 0800/112112 - kostenfrei

SPORTLERBALL
26. JANUAR 2013

„WALT DISNEY'S FILMFESTIVAL“

Beginn: 20.30 Uhr
Stockschiethalle Bergheim
Musik: DJ Thomas
Unterhaltung // Musik // Tombola
Mitternachtseinlage // uvm.

Kartenvorverkauf:
Fußballplatz Bergheim, Iselstr. 12
oder unter 0676 / 50 83 357

Vorverkauf: € 6,00
Abendkasse: € 7,50
Auf ihr Kommen freuen sich die Bergheimer Fußballer!
Kein Eintritt unter 16 Jahren!

„Schwanger & verzweifelt“ Krisenhotline - 0800/539 935
„Schwanger und in Not“ - Tel. 0800/300 370

Rat auf Draht - Tel. 147 (ohne Vorwahl), kostenlose Hotline für Kinder und Jugendliche (auch vom Handy)

Koko-Krisenstelle, sofortige Unterstützung, unbürokratische Aufnahme in akuten Krisensituationen
für Kinder, Tel. 0662/66 40 90, **für Jugendliche** Tel. 0662/45 32 66

Notrufnummern der **Polizei 133** und **Rettung 144**

Eingeschränkte Erreichbarkeit:

Kids-line, „Rat für junge Leute“ - Tel. 0800/234 123 täglich 13.00 - 21.00 Uhr, gebührenfreie Hotline vom Festnetz und vom Handy, vertraulich und anonym

Kinderschutzzentrum Salzburg - Psychologische Krisenberatung Tel. 0662/44911, an Feiertagen geschlossen, Wochentagen bis 14 Uhr, Nachricht auf Band sprechen

Gewaltschutzzentrum Salzburg - Tel. 0662/870 100

Internetseelsorge der Erzdiözese:
www.kirchen.net/internetseelsorge

Für Menschen mit Behinderung:

Notruf für Gehörlose bei der Feuerwehr

0662/82 89 53 (Schreibtelefon)

0662/82 89 52 (Fax)

SMS und Fax-Notruf für gehörlose Menschen

0800/133 133

Forum Familie Flachgau - Elternservice des Landes

Dr. Wolfgang Mayr

Tel. 0664/82 84 238

Mail: forumfamilie-flachgau@salzburg.gv.at

www.salzburg.gv.at/forumfamilie



KLEINES ZUSATZEINKOMMEN IM RAUM BERGHEIM

Die Firma Schunk Bahn- und Industrietechnik GmbH ist eine Produktionsfirma in Bergheim (Aupoint 23 – Siggerwiesen) und sucht für ihre tägliche Jausenbestellung eine/n Pensionisten/in, eine Hausfrau, eine/n Studenten/in, der/die vorbestellte Jause am Vormittag (09:30 Uhr) von der Firma Nussbaumer (Bergheim) abholt und gegen einen Unkostenbeitrag zustellt.

Bitte melden Sie sich unter der Tel. 0662/459200 bei Frau Nagl.



Kindergarten Lengfelden

MARTINSFEST

Das Martinsfest im Kindergarten Lengfelden begann mit einem gruppenübergreifenden Laternentanz in stimmungsvoller Atmosphäre. Die Schulanfänger stellten in einem Rollenspiel die Martinslegende dar. Abschließend wurden die Martinskipferl geteilt.



Kindergarten Bergheim

MARTINSFEST

Am 12.11.2012 feierten die Kindergartenkinder aus Bergheim das Martinsfest. Das Fest des Hl. Martin war der Höhepunkt der vielen Festvorbereitungen. Es wurden Laternen gebastelt, Lieder einstudiert und die Martinslegende erzählt. Am Abend war es dann soweit, die Laternen erstrahlten im Kerzenlicht und die Kinderaugen leuchteten



vor Freude. Vier Bläser der Musikkapelle Bergheim, die das Fest ein spielten, sorgten für eine sehr stimmungsvolle Atmosphäre. Mit Musik wurden die Kinder und ihre Angehörigen in die Kirche begleitet. Herr Pfarrer Felix Königsberger gestaltete eine kurze Andacht, um an das Leben des Heiligen Martin zu erinnern.

Ein herzliches Dankeschön an die Mitwirkenden und Helfer beim Martinsfest.



GESUNDE JAUSE IM KINDERGARTEN

Auf gesunde Ernährung wird im Kindergarten Bergheim großen Wert gelegt. So gibt es jeden Tag, durch das Engagement der Eltern, frisches Obst und Gemüse. Die Eltern begrüßen dieses Projekt und sind sehr erstaunt, wie Ihre Kinder zu Obst- und Gemüsetigern werden.



Jede Woche sorgen andere Eltern für Obst und Gemüse. So haben die Kinder immer wieder einen gesunden Jausensnack für zwischendurch, es müssen nicht immer Süßigkeiten sein.

Zum Tag des Apfels kamen Frau Schwab und Frau Grössinger vom Obst- u. Gartenbauverein mit einem Korb voll Äpfel in den Kindergarten Bergheim. Mit großer Freude und mit viel Genuss wurden die Äpfel gleich gekostet. Die Kinder wussten über Äpfel schon gut Bescheid und berichteten voller Stolz ihr Wissen.

WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON

Der Kindergarten Bergheim beteiligte sich an einer Hilfsaktion für Kinder aus Weißrussland. Gemeinsam wurde in jeder Gruppe ein Schuhkarton mit kleinen Geschenken gefüllt. Die Kinder waren sehr erstaunt, aber auch betroffen, als sie erfuhren, dass es Kindern in anderen Ländern nicht so gut geht wie uns - eine Zahnbürste ist dort ein Weihnachtsgeschenk. Sie erlebten, wie man auch in der heutigen Zeit Menschen in Not helfen kann. Teilen macht Freude, es ist schön, füreinander da zu sein.



JAHRESRÜCKBLICK 2012



Januar

April

Februar

März

Mai

Juni

Juli

August

Dezember

September

November

Oktober



Baubeginn „Betreutes Wohnen im Krieg-Haus“



Hauptschule und Volksschule Bergheim sind „Klima Aktiv Mobil“



Neubau des Kleinkraftwerkes beim „Krieg-Haus“



Reinigungsaktion mit den Volksschulkindern



Der Mitterwaldweg wurde im hinteren Bereich saniert



Gemeinde sichert Grund für Wohnbau für Bergheimer Familien



Gemeinde Bergheim steigt auf Ökostrom um



Gemeinde stellt Pflegebetten für die Pflege daheim zur Verfügung



Präsentation der Ergebnisse der Workshops „Masterplan Ortszentrum“



In der Mitterstraße wurde der Kanal und die Wasserleitung verlängert



Obstbaumprojekt mit der Hauptschule



Großer Fotowettbewerb in Bergheim



Hochbehälter Radeck - Neuerrichtung



Ausbau des Dachgeschosses in der Volksschule abgeschlossen



Gemeinde Bergheim erhält Grundzertifikat „familienfreundliche Gemeinde“



Spielplatz in Kirchfeld neu ausgestattet



Neues Fitnessgerät im Generationenpark



Weitere Gruppe in der Krabbelstube Bergheim geschaffen



25 Jahre Kindergarten Lengfelden



Kleinkraftwerk in Testbetrieb

Aus dem Buch von Anton Fuchs „Zwischen Hoffen und Bangen“



Fortsetzung zu Ausgabe Nr. 134

Inzwischen setzten die Flieger zum zweiten Angriff an, auf die rückwärtige Lokomotive, aber unser Chef war schnell. Auf den letzten Waggon war ein Maschinengewehr zum Fliegerbeschuss aufgebaut. Mit diesem holte er den ersten Angreifer herunter. Der Flieger zerschellte wenige Meter von der Lokomotive mit einem ohrenbetäubenden Krach. Der zweite aber hatte ohne zu schießen das Weite gesucht. Aus den Trümmern des Fliegers holte man die verstümmelten Leichen der Besatzung, es waren rumänische Soldaten, die mit den von ihnen erbeuteten Waffen auf uns geschossen hatten.

Gott hat recht behalten, wenn sein Gebet lautet: „Liebet einander.“ Würde die Menschheit das einhalten, gäbe es nicht solches Grauen. Das war die sogenannte Feuertaufe für uns junge Soldaten. Mit viel Verzögerung ging dann die Fahrt wieder weiter. Abends, es war schon finster geworden, fuhren wir in dem kleinen Städtchen Decs ein. Man hörte schon ganz nahe das Donnern der deutschen Artillerie. Wir Jungen fühlten uns nicht mehr ganz wohl in unserer Haut. Der Befehl lautete: kein Licht machen, auf schnellstem Wege den Transport entladen.

So hatten wir es eilig und zum Fürchten keine Zeit mehr. Das war gut so, denn wir waren doch noch viel zu wenig hart, um den Tod nicht zu fürchten. Feindliche Artillerie schoß in das Städtchen und Feuer schoß da und dort aus den Häusern. Es ging schon gegen den Morgen zu, da kam der Befehl, sofort fertig machen zum Einsatz. Das Ausladen der restlichen Munition übernahm ein kleines Kommando. Schnell wurden Granatwerfer und Munition sowie andere Waffen auf die Zweiradkarren (Karretten) gepackt. Pferde eingespannt und gesattelt und schon ging es los Richtung Front. Nach kurzem Ritt wurden die Reitpferde den Pferdehaltern übergeben, die blieben in einem Dorf zurück und bei uns ging der Marsch zu Fuß vorwärts. Verwundete alte Soldaten eines Landsturmregiments kamen uns entgegen. Sie erzählten in kurzen Sätzen, der Feind war durch die Front gebrochen. Manch einer dieser Alten schaute uns mitleidig an und dachte wohl, wie unsere lächelnden Gesichter wohl bei Kriegsende aussehen würden. Die Bewohner einer Ortschaft, zum Großteil Deutsche, setzten große Hoffnung in uns, die wir den Feind zurückwerfen sollten. Frauen und Mädchen bewarfen und schmückten uns mit Blumen und steckten uns im Vorbeimarsch noch manches

Eßbare zu, was uns sehr willkommen war. Unsere stets hungrigen Mägen waren recht dankbar dafür. Nun hörte man das Schießen der Gewehre und Maschinengewehre schon sehr nahe. In Deckung eines Hügelrückens zogen wir am frühen Morgen rechts ein Stück der Front entlang, und wohl jeder hatte seine eigenen Gedanken.

Unser erster Kampf

Auf den Lippen ein stilles „in Gottes Namen, wie Gott will“, so ging ich neben meinen Kameraden einem völlig neuen Lebensabschnitt entgegen, und wir alle wurden miteinbezogen in das große Völkermorden, das nun schon das fünfte Jahr dauerte. Nun hieß es halten, die Unteroffiziere erhielten ihre Befehle. Dann ging jede Gruppe nach links durch ein kleines Wäldchen auf zum ersten Kampf, es geschah nicht ganz ohne Herzklopfen. Am jenseitigen Rand des Waldes pfliffen die ersten Kugeln um unsere Köpfe, noch nie waren wir dem Feind so nahe.

Hier bauten wir unseren Granatwerfer auf, die Infanterie ging zum Angriff über und wir beschossen den Gegner mit Granaten. Nach einem mehrstündigen Kampf konnten wir den Feind zum Laufen bringen. Ein Mann übernahm die Wache am Werfer und wir anderen nahmen die Verfolgung auf, und es gelang uns, den Feind viele Kilometer zu jagen bis über einen größeren Fluß mit Namen „Marocs“. Dort war nun auch das Halten der schnell errichteten Stellung etwas leichter, weil der Fluß eine bessere Sicherheit gegen Überraschungsangriffe bot. Einen Tag und eine Nacht blieben wir in dieser Stellung, auch unsere Werfer holten wir uns nach, und wir beschossen den Feind wo er sich nur blicken ließ. Unsere Granaten trafen fast immer das Ziel.

Bei dem beschriebenen ersten Angriff konnten wir an den gefallenen und verwundeten Soldaten sehen, daß wir als Gegner rumänische Soldaten hatten. So war unsere Kampfcourage wesentlich gestiegen. Denn die waren viel feiger als die verbissenen Kämpfer Rußlands. Nur das eine hat mich beim Vorstoß zutiefst erschüttert, es wurden von unseren Unterführern alle verwundet am Boden liegenden Feinde durch einen Genickschuß getötet. Ich konnte auch sehen, wie ein am Boden liegender Rumäne mit erhobenen Händen um sein Leben

bat, dafür erhielt er einen Fußtritt ins Gesicht und dann auch den Todesschuß. In mein Inneres traf dabei auch ein Stoß des Grauens, denn meine guten Kameraden und ich hatten uns einen anderen soldatischen Grundsatz zurecht gelegt. Er sollte ungefähr so lauten: tapfer und fest im Kampf, hilfsbereit gegenüber den Kameraden, besondere Hilfe aber den verletzten Freunden und Feinden. Nach diesem Gedanken zu handeln, hätte sicher auch dem Feind Achtung abgezwungen, und auch unsere Kameraden, die verwundet in Feindeshand kommen sollten, hätten sich besseres als bisher zu erwarten gehabt.

Gegen Morgen dieser ersten Nacht vor dem Feind wurden wir von älteren Soldaten der Wehrmacht und einem Zug Ungarnmilitär abgelöst, und wir verließen so schnell wie möglich noch in der Dunkelheit das vom Feind gut gesehene Gebiet der Front. Einige Kilometer hinter der Front in einem kleinen Wäldchen sammelte sich unsere ganze Schwadron, dort bekamen wir warmes Essen, auch den Verweis, den Wald nicht zu verlassen. Die feindlichen Aufklärungsfieger suchten dauernd das ganze Gelände ab. Durch die Dichte des Waldes blieben wir dem scharfen Glas des Beobachters verborgen.

Bei uns wurde es recht lustig, wie es nur sein kann, wenn viele junge Menschen beisammen sind. Da wurde gescherzt, gelacht, und wir alle vergaßen, daß in nächster Nähe Menschen sterben mußten. Unsere Schwadron war vor Blutopfern noch verschont geblieben, aber beim Vollzähligkeitsappell wurde festgestellt, daß fast alle Gasmasken fehlten, in deren Behältern wurde fast bei jedem Mann Verpflegung oder Tabak gefunden. Dies war sehr zum Ärger unserer Vorgesetzten, uns jedoch schien Verpflegung oder Tabak viel wichtiger.

Die noch nicht geflüchtete Bevölkerung der Umgebung brachte uns Wein und Slibowitz und Männer und Frauen gaben uns viele gute Wünsche mit. Diese kamen sicher aus dem Herzen der braven deutschsprechenden Bevölkerung Siebenbürgens, so hieß dieser Landstrich, der von Gott mit gutem Wachstum und herrlichen reichen Früchten gesegnet war. Bei Einbruch der Dunkelheit gaben unsere Führer den Befehl zum Antreten. Es war ein guter Anblick, die kampfstärke Schwadron zu sehen. Lauter junge, bestens ausgebildete Männer, die alle den guten Willen hatten, die Heimat vor dem Eindringen des Feindes zu bewahren.

Wir erhielten Munition und Handgranaten, soviel wir tragen konnten. Unser Schwadronchef Untersturmführer Mehles, den wir wegen seiner liebevollen Sorge um seine jungen Männer Liebe und viel Vertrauen entgegenbrachten, gab uns Weisungen, den Mann zu stehen und stets Kamerad zu bleiben, auch wenn einmal das letzte Stückchen Brot zu teilen ist. Er verstand es gut, uns auf das vorzubereiten, was uns erwartete.

Es war schon richtig Nacht geworden, als wir den Wald verließen und Richtung Süd-Westen über Wiesen, Weingärten und Tabakfelder marschierten. Es wird schon gegen Morgen gegangen sein, als wir halt machten. Untersturmführer Mehles zeigte uns die Richtung, wo sich der Abschnitt unseres vorge-

sehenes Einsatzes befand. Wir waren noch ca. 3 km hinter der Front und bezogen nun, verteilt in kleine Gruppen, unsere Stellungen.

Nach einer guten Stunde waren wir hundert Meter vor dem Feind. Der erste und zweite Zug gingen mit S.M.G. vor uns in Stellung, und wir schaufelten die Stellungen für unsere Granatwerfer an einem Hinterhang und versuchten, uns mit Maisstroh und Tabakstengeln gegen Flieger zu tarnen. Außer Störungsfeuer der feindlichen Artillerie verliefen die ersten Stunden an diesem Abschnitt ruhig, und wir konnten uns einigermaßen in unseren geschaukelten Erdlöchern einrichten. Franzl und ich hatten gemeinsame Unterkunft. Ein Loch 1,8 m lang, 60 cm tief und so schmal, daß wir uns beide zusammen umlegen mußten, sonst konnte der zweite nicht mehr hinein. Dies hatte sich in späteren Stunden oft bewährt, denn oft wären wir des Todes gewesen, wenn unser Schlaflokal nur um 20 cm breiter gewesen wäre.

Am nächsten Tag gab es starken Regen, und der Gegner versuchte mit großer Anstrengung, uns aus den Stellungen zu werfen. Wir schossen wie die Wilden mit unseren Werfern und bei jedem Schuß spritzte der Dreck, der in der Werferstellung fast schuhtief war, in die Höhe und bedeckte uns allmählich von unten bis oben und es war kein trockener Faden mehr an uns. Vom ersten und zweiten Zug humpelten die ersten Verwundeten zurück, andere wurden von Kameraden getragen und zwei waren den Tod für das Vaterland gestorben. Es waren die ersten der jungen stolzen Schwadron, und ich sagte zu Franzl: „Wieviele werden noch übrig sein, wenn das grauisige Morden ein Ende hat.“

Wir holten Korngarben von den sich noch auf dem Feld befindenden Mandln und warfen sie hinein in unsere Löcher. Die Müdigkeit war so groß, daß wir in den wachfreien Stunden sehr gut in dem Dreck schlafen konnten.

An den folgenden Tagen präsentierte uns der Feind fast ununterbrochenen Beschuß aus Artillerie, Pak und Granatwerfern. Wir hatten Befehl, gut zu tarnen und mit schwerer Munition zu sparen. Es war zu erwarten, daß der Feind nach diesem Vernichtungsfeuer einen Großangriff starten werde und wir Munition notwendig brauchten. Das Tabakfeld in unserer Gegend glich einer einzigen großen Erdwunde, wo Einschlag neben Einschlag war. Die Erde aufgewühlt und die Luft verpestet vom Gestank des Sprengstoffes. Der Regen hatte in der Nacht aufgehört und vereinzelt zeigten sich Sterne. Ganz plötzlich wurde der Beschuß eingestellt und es trat Ruhe ein. Wir standen erleichtert in den Stellungen, aber wir wußten auch, daß es nur die Ruhe vor dem Sturm sein konnte.

Wir hatten uns nicht getäuscht, beim Morgengrauen herrschte leichter Nebel, der war dem Feind willkommen zum Angriff auf unsere Stellungen. Unser Obersturmführer Mehles kam in die Stellung und brachte für jeden etwas. Schokolade, Zigaretten und auch ein Schnäpschen. Wir waren guter Dinge und

sangen Heimatlieder. „Männer, bleibt so wie Ihr seid, dann kann es nie schiefgehen, und ich halte immer zu Euch“, so hatte er noch gesagt, ehe er weitereilte. Nun klingelte das Telefon. Krüger gab aus der Beobachtungsstelle durch, Munition fertig zu machen, Werfer auf 1800 m einstellen, der Feind rüstet zum Angriff. Nun wurde mein Werfer (Nummer 2) eingeschossen, ich war Ladeschütze. Es kam der Befehl zu 5 Schuß Wirkungsfeuer. Krüger ließ wieder das Telefon klingeln: Prima, ein Volltreffer auf ein Munitionsdepot. Nun schoß Werfer 1 und dann 3, 4 und 5. Unsere Karabiner- und MG-Schützen schossen, was nur die Waffen und Männer zu leisten vermochten. Sie hatten ihre Gräben ca. 30 Meter vor uns. Nun konnten wir schon gut das begeisterte Angriffsgeschrei des Feindes hören. Hurä! Hurä! kam es aus tausend Kehlen. Uns lief es kalt über den Rücken, wenn wir dachten: ca. 280 Mann auf unserem Abschnitt und tausend und mehr Angreifer. Würden wir diesem Druck standhalten können oder nicht?

Unsere Werfer bekamen aus der Beobachtungsstelle den Befehl zum Dauerbeschuß auf 800 Meter. Wir feuerten, daß uns der Schweiß herunterperlte. 600 Meter, dann 400 Meter, die Munitionsschützen hatten alle Hände voll zu tun, unseren Bedarf herbeizuschaffen. Der Waffenlärm war ohrenbetäubend. Die Beobachtungsstelle gab durch, Werfer auf 150 Meter und noch schneller schießen, der Feind schiebt ununterbrochen Menschen nach. Jetzt schossen wir auf 80 Meter was nur die Rohre zu geben vermochten. Jeder wußte, jetzt mußte sich der Kampf entscheiden.

Die Feinde blieben in Massen vor unserer Kampflinie liegen, sie waren ja auf dem freien Feld ein sicheres Ziel für unsere schweren Maschinengewehre und unsere Werfer. Keiner der Gegner konnte unsere Gräben erreichen, ohne verletzt oder tot liegen zu bleiben. Nach einem den ganzen Vormittag dauernden Kampf gab es der Gegner auf, mit schwersten Verlusten mußte er sich zurückziehen. So konnten wir wieder aufatmen, die Sonne schien und trocknete unsere Kleider. Sanitäter holten vom Schlachtfeld noch vereinzelte Verwundete weg.

Es herrschte Ruhe, nur die zerwühlte Erde erinnerte noch an das Vorgefallene. Bei Einbruch der Dunkelheit kam für uns warmes Essen nach, ei, das tat unseren hungrigen Mägen gut, es richtete unsere Stimmung in die Höhe.

Als Extraverpflegung erhielten wir vom Chef pro Mann einen halben Liter Wein. Von 8.00 bis 10.00 Uhr machten Franzl und ich Wache. Dann fielen wir in tiefen Schlaf. Bei Nacht schoß wieder feindliche Artillerie in unsere Stellung und die Treffer saßen sehr nahe, einige nur einen halben Meter neben unserem Loch. Unser Schlaf war aber so gesund, daß wir nicht das Geringste hörten von allem. Erst in der Früh sahen wir, daß unser Loch teilweise eingefallen war. Gesicht und Ohren waren mit Erde bedeckt.

An den folgenden Tagen holten wir uns aus den nicht sehr weiten Weingärten schöne Trauben, so war es mit dem Hun-

ger nicht arg. Eines Nachmittags kam der Chef zu unserer Stellung, er teilte uns mit, daß wir in der Nacht die Stellung verlassen müßten, um die Front zu verkürzen. Denn in einem Abschnitt links von uns war der Feind durchgebrochen. Wir hatten den Feind 20 km weiter hinten aufzufangen. Fast zur gleichen Zeit startete der Feind wieder einen Angriff auf unsere Stellung. Es gab auch in unseren Reihen viele Verwundete und an die 20 Tote. Viel Anstrengung war nötig, um dem Gegner ein Eindringen in unsere Reihen zu verwehren.

Erst bei Einbruch der Dunkelheit konnten wir den Angriff endgültig zerschlagen, und etappenweise wurden ein Werfer und ein M.G. nach dem anderen aus der Stellung gezogen und weiter hinten in einem kleinen Dorf konnte in allergrößter Eile die Schwadron gesammelt werden. Von klein an hatte ich eine gewisse Abneigung gegen Tote, und nun waren wir so nahe beisammen in der finsternen Nacht, mir war dabei nicht ganz wohl in der Haut. Trotzdem versuchte ich die Karrette zu finden, wo meine Packtasche drauf war. Dort hatte ich meine Uhr vergessen, als wir in Einsatz gingen. Es war eine sehr finstere Nacht und daher war das nicht gerade leicht. Meine Packtasche war aus bedeutend hellerem Leder als die meiner Kameraden. Jetzt war ich bei einer Karrette, wo ich in der Dunkelheit der Nacht erkennen konnte, daß etwas Helles darauf lag. Ich glaubte mit Sicherheit, es mußte der Form nach meine Tasche sein. In der Nacht konnte ich auch unterscheiden, daß sich in der Mitte ein dunkler Fleck befand, so wie ich die Schnalle wußte.

Nun begann ich in dem dunklen Fleck zu tasten, um die Schnalle des Riemens mit den Fingern zu suchen, konnte aber nichts greifen. Gerade ging ein Kamerad vorbei, den ersuchte ich, ein Streichholz anzuzünden. Er kam mir gern zu Hilfe, aber als es diesen Moment hell wurde, traf mich fast der Schlag. Dies war nämlich nicht meine Packtasche. Beim letzten feindlichen Angriff war mit vielen anderen auch der Zugsführer vom zweiten Zug gefallen. Dieser hatte einen Brustschuß, und man hatte ihn mit entblößtem Brustkorb auf die Karrette gelegt. Zu meinem Entsetzen mußte ich sehen, daß ich nun in dieser Wunde mit den Fingern gekrabbelt hatte und die helle Brust für meine Tasche hielt. Wie ein Geschlagener stürzte ich von der Karrette weg, aber ich brachte das elende Gefühl nicht los, denn meine Finger klebten von Blut. Ich wollte mich an einer Lache waschen, aber auch das war nicht mehr möglich, denn schon hatte mich der Zugsführer am Ärmel gefaßt. Ich mußte mithelfen, die toten Kameraden auf einen Lastwagen zu werfen. So schleppten wir sie bald zusammen, und mit einem Hauruck wurden sie auf den schon wartenden Lastwagen befördert. Nun, diese Arbeit war geschehen, sie kostete mich nicht wenig Überwindung, aber das Ärgste kam erst.

Mit dem Rückzug eilte es sehr, denn wir mußten weg sein, bevor der Feind merkte, daß unsere Stellungen unbesetzt waren. Die Karretten wurden bespannt, und die Reitpferde wurden

von den Karrettenfahrern mitgeführt. Damit wir aber unsere Auffangstellungen schneller erreichen sollten, wurden alle drei Züge auf Lastwagen verladen. Die Bedienung meines Werfers mußte mit Werfer und Munition auf den Wagen klettern, dem wir schon die toten Kameraden übergeben hatten. In der Mitte der Ladefläche wurden die Toten gelegt, und an den Seitenplanken standen wir. Und schon ging die Fahrt los, mit verdunkelter Beleuchtung. Auf den äußerst schlechten Straßen warf es den Wagen einmal nach rechts und wieder nach links, wir konnten uns an den Planken gar nicht so festhalten, daß es uns nicht immer wieder losgerissen hätte. Dabei schleuderte es uns immer wieder auf die zu unseren Füßen liegenden Kameraden, und wir fielen der Länge nach auf die toten Leiber. Unsere Kleidung, Hände und Gesicht wurden dabei beschmiert von Blut, ein ekeliges Gefühl kroch uns über die Haut, und wir alle wünschten, daß diese Fahrt nicht zu lange dauern würde.

Dieser Wunsch wurde erfüllt, denn sehr bald blieben die Wagen stehen. Waffen und reichlich Munition wurden von uns entladen. Die Wagen fuhren dann weiter, auch die Toten nahmen sie mit, um sie weiter hinten zu bestatten. Unser Zugsführer Hauptscharführer Lopnik erklärte uns, daß wir hier auf einem flachen Hügelstreifen den Feind unter allen Bedingungen bis in die morgige Nacht halten mußten, weil der linke Flügel unserer Front nicht so rasch zurückgenommen werden konnte. Wenn wir hier nicht durchhielten, würden unsere Kameraden links von uns dem Feind in die Hände fallen. Das war eine Aufgabe für uns, auf die wir fast stolz waren, weil man so viel Vertrauen in uns hatte.

Wir gruben mit Feuereifer unsere Stellungen und Deckungslöcher, tarnten sie gut mit Gras und Maisstroh, dann kam ein Lastwagen mit warmer Suppe, Kaffee, Schnaps und Zigaretten. Der verließ uns bald, dann trat eine unheimliche Stille ein. Diese Stille wirkte unheimlich, weil jeder wußte, daß der Gegner in kurzer Zeit wieder da sein würde und der aufreibende und verfluchte Waffenlärm wieder losginge.

Es herrschte bedrückende Stille, jeder horchte gespannt auf das Nachrücken der Rumänen. Irgendwo in der Nacht fielen einzelne Schüsse, dann wieder Stille.

Der Morgen begann schon, sein fahles Licht zu senden, und am Horizont zeichnete sich ein schmaler roter Streifen ab und zeigte uns so die südöstliche Richtung an, die Richtung, aus der der Feind anrückte.

Das Morgenrot wurde stärker, so daß der halbe Himmel von feinen rötlichen Wölkchen übersät war. Ich mußte an das Lied denken, das wir in der Kaserne oft gesungen hatten: Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod.

Für wieviele wirst du heute in den Tod leuchten, die jetzt noch froh am Leben sind. Die vordersten Beobachter meldeten: Feind in Sicht, die Rumänen kommen ahnungslos zu Hunderten näher. Wir erhielten den Befehl, die Werfer zwei

Mann Wache zu überlassen, alles Übrige geht mit dem ersten und zweiten Zug in Stellung. Wir krochen getarnt im Gras vor, vollgepackt mit Handgranaten, als Schußwaffe leider nur die Pistole. Der Befehl lautete, den Gegner auf 50 m heranzulassen und dann totales Vernichtungsfeuer loszulegen. Die Rumänen kamen ahnungslos in Gruppen näher. Es kostete uns große Überwindung, so lange zu warten, bis sie schon fast im Graben standen und wir sie schon deutlich sprechen hörten. Endlich, den ersten Schuß gab der Zugsführer und schon ging ein grauenhaftes Vernichten los. Aus dieser Nähe war jeder Schuß ein Treffer. Die Rumänen konnten nicht mehr so schnell zurück, um nicht von unseren Kugeln und Granaten getroffen zu werden. In einer knappen halben Stunde waren die Gegner geschlagen und seine restlichen Männer in alle Richtungen versprengt. Bei uns war kein einziger Verletzter, aber den toten Feinden leuchtete das Morgenrot, auch um sie weinten Frauen, Mütter und Kinder.

Am Nachmittag zogen neue Kompanien des Feindes zum Angriff auf. Diesmal konnten wir sie nicht mehr überraschen, unsere Stellungen waren ihnen durch die vielen Toten deutlich gekennzeichnet. Der Kampf wurde für uns sehr hart und dauerte bis in die Nacht. Endlich zogen sich die verbissenen kämpfenden Gegner ein Stück zurück. Die Lastwagen vom Vortag warteten bereits ein Stück hinter der Kampflinie, jetzt war der richtige Augenblick, uns gruppenweise zurückzuziehen, um unsere neue Stellung zu beziehen. Die Werfer wurden in größter Hast abgebaut, und die MG.-Schützen vom ersten Zug räumten die Gräben, nur zwei MGs des zweiten Zuges übernahmen die Sicherung zum Verlassen der Stellung. Alles mußte lautlos vor sich gehen, die Rumänen durften auf keinen Fall unsere Absicht merken. Ich weiß es nicht, war es Zufall, oder hatte man drüben doch etwas gemerkt. Wir hatten unseren Werfer kaum auf dem Buckel, als von vorne wieder das scheußliche „Hurrä, Hurrä“ ertönte. Jeder Mann lief, was er konnte, gut 2 Kilometer zu den Lastwägen. Kaum waren wir auf den Autos, da sahen wir, daß die Rumänen mit viel leerer Schießerei in unsere verlassen Gräben eindrangen. Die Autos setzten sich in Bewegung, wir waren froh darüber, nur das Verlassen der toten Kameraden, die noch im Graben lagen, nagte uns am Herzen.

Das Sitzen am Boden des Lastwagens war uns eine willkommene Ruhepause auf die Anstrengung des Tages.

Für den Fahrer waren diese Nachtfahrten sicher eine große Anstrengung bei schlechten fremden Straßen, ohne Beleuchtung des Fahrzeuges. Wir mochten etwa 50 Kilometer gefahren sein, als die Wagenkolonne zu stehen kam.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

Dämmerungszeit – Geben Sie Einbrechern keine Chance!

Kaum werden die Tage kürzer und leichter Nebel fällt zwischen den Häusern unserer Stadt ein, häufen sich Meldungen über verdächtige Wahrnehmungen und Einbrüche. Trotz der verstärkten Streifenaktivität der Polizei bietet die Dämmerungszeit den Einbrechern einen sehr guten Schutz unerkannt in ein Haus oder eine Wohnung einzusteigen. „Wie hätte ich mich vor dem Einbruchsdiebstahl schützen können?“ lautet sehr oft die Frage der betroffenen Bürgerinnen und Bürger. Auf diese Frage möchte die Kriminalprävention des Bundeskriminalamtes Antworten geben.

Zu wissen, dass ein Fremder sich in den eigenen vier Wänden aufgehalten hat, ist für die Betroffenen oft ein großer Schock. Nicht nur der finanzielle Schaden, sondern auch das verloren gegangene Sicherheitsgefühl, können Auslöser für psychische Probleme sein. Gerade deshalb stellt die Prävention in diesem Bereich eine sehr wichtige Säule des persönlichen Sicherheitsgefühles dar.

Um Einbrüchen bestmöglich vorzubeugen können sie einerseits die Sicherungsmaßnahmen an ihrem Haus oder Wohnung verstärken und andererseits durch Meldungen über verdächtige Wahrnehmungen unter der Notrufnummer 133, die Polizei bei ihrer täglichen Arbeit für ihre Sicherheit unterstützen. Die engagierten Beamtinnen und Beamten sind oft auf die Meldungen aus der Bevölkerung angewiesen, um den Kriminellen das Handwerk zu legen.

Arbeitsweise der Täter:

Als Schwachstellen bei Einfamilienhäusern und Wohnungen gelten Eingangstüren, Terrassentüren, Nebentüren, Fenster und Kellerschächte. Für einen Einbruchsdiebstahl werden von den Tätern zumeist eher ruhige Wohnsiedlungen ausgewählt, Häuser und die Gewohnheiten der Bewohner beobachtet und meist um die Mittagszeit oder in der Dämmerungszeit zugeschlagen. Ein rasches, geräuschloses Eindringen und eine anschließend rasche Flucht sind weitere Kriterien dieser Kriminellen.

Bevorzugtes Diebsgut sind leicht zu veräußernde Gegenstände, wie Schmuck, Bargeld, Kreditkarten, Münzsammlungen, wertvolle Uhren und elektronische Geräte.

Sicherungsmaßnahmen:

Neben der Sensibilisierung und der Nachbarschaftshilfe können sie auch aktiv in ihrem Haus oder Wohnung den Einbrechern die „Arbeit“ erschweren. Erkundigen sie sich im zertifizierten Fachhandel oder bei ihrer zuständigen Polizeiinspektion.

Mit den nachfolgenden Tipps soll aufgezeigt werden, wie man sich und sein Eigentum wirksamer gegen Einbrecher schützen kann. Grundsätzlich gilt: Je mehr Hindernisse dem Einbrecher in den Weg gelegt werden, desto schwerer kommt er ans Ziel und lässt oft von seinem Vorhaben ab.

Wie können Sie sich schützen?

- Speichern Sie die Notrufnummer der Polizei „133“ in ihr Telefon
- Legen Sie ein Eigentumsverzeichnis an (liegt auf der Polizeiinspektion auf bzw. steht im Internet zum Download bereit)
- Bewahren Sie Sparbücher und Losungswörter getrennt auf
- Verwenden Sie bei Abwesenheit in den Abendstunden Zeitschaltuhren
- Sichern Sie Terrassentüren mittels Rollbalken oder Außenjalousien
- Installieren Sie Bewegungsmelder mit ausreichender Außenbeleuchtung
- Sorgen Sie während ihrer Abwesenheit für das Entleeren ihres Postkastens
- Überlegen Sie die Installation einer Alarmanlage
- Nachbarschaftshilfe kann Einbruchsdelikten vorbeugen!!

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Kriminalprävention des Bundeskriminalamtes unter <http://www.bundeskriminalamt.at> oder auf den Facebook-Seiten www.facebook.com/bundeskriminalamt und natürlich auch auf der für Sie zuständigen Polizeiinspektion.

Alle Beamten der Polizeiinspektion Bergheim sind in die Bekämpfung der so genannten Dämmerungseinbrüche eingebunden und werden sofort die geeigneten kriminaltaktischen Maßnahmen veranlassen.

Nutzen sie die Möglichkeit einer kompetenten, individuellen und kostenlosen Beratung von geschulten Präventionsbeamten zum Thema „Eigentumsprävention“. Für diese Beratung steht Ihnen der Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst der Polizeiinspektion Bergheim, GrInsp. Max Ebner, unter der Rufnummer 059133-51120 bzw. per Email maximilian.ebner@polizei.gv.at gerne zur Verfügung.



POLIZEIINSPEKTION BERGHEIM
5101 Bergheim, Dorfstraße 39
Tel.: +43-59133-5112
Fax: +43-59133-5112-109
pi-s-bergheim@polizei.gv.at; www.polizei.at

VOLKSSCHULE BERGHEIM

Keine Noten in der 1. und 2. Klasse Volksschule

Die Volksschule Bergheim startet ab diesem Schuljahr einen Schulversuch:

Die Schüler und Schülerinnen der 1. Klasse bekommen heuer keine Noten im Zeugnis!

Im ersten Semester der 1. Klasse gibt es normalerweise eine „Gesamtnote“, d.h. eine gemeinsame Note für die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Musik, Bewegung + Sport, Werken und Bildnerische Erziehung. Wenn Franzl einen Zweier bekommt, was kann er dann nicht so gut?

Am Ende der 1. Klasse gibt es zwar für jedes Fach eine Note, trotzdem ist eine Note oft noch ziemlich ungenau – und außerdem für viele Kinder sehr demotivierend.

Deshalb haben sich die Lehrer/-innen der Volksschule Bergheim überlegt, welches Beurteilungssystem sinnvoller und motivierender wäre. Ein ganzes Jahr lang haben sie an einem Kriterienkatalog gearbeitet, dem sogenannten „Pensenbuch“, das nun die Kinder in Zukunft an Stelle des Ziffernzeugnisses in der 1. und 2. Klasse bekommen werden. Das Pensenbuch wurde im Schulforum und in den Klassenforen besprochen und einstimmig für gut befunden. Es wurde als Schulversuch angemeldet und beginnt mit dem heurigen Schuljahr in den 1. Klassen.

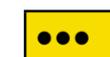
Eltern und Kinder ersehen aus dem Pensenbuch besser, welche Teilbereiche das Kind schon gut kann und welche vielleicht noch geübt werden müssen.

Auszug aus dem Pensenbuch:

Mathematik	mit Material	• ••		
		•	••	•••
Ich kann Ziffern bis 10 lesen und schreiben.				
Ich kann mich im Zahlenraum 10 orientieren.				
Ich kann Plusaufgaben im ersten Zehner lösen.				
Ich kann Minusaufgaben im ersten Zehner lösen.				
Ich kann Mengen auffassen, darstellen und strukturieren.				
Ich kann mich im Raum orientieren (rechts, links, oben, ...).				

 Ich habe das Lernziel noch nicht erreicht

 Ich kann es großteils, brauche aber noch Hilfe oder Übung

 Ich kann es schon sehr gut

Mag. Barbara Parzer
Schulleitung



Oktoberfest im JUZ

Am Mittwoch den 17. Oktober feierten wir in unserem JUZ ein Oktoberfest. Die Jugendlichen hatten viel Spaß bei Weißwurst und Brezen. Viele der Burschen und Mädchen folgten auch dem Aufruf, in Dirndl und Lederhose zu erscheinen. Alkohol wurde natürlich nicht ausgeschenkt, es zeigte sich aber, dass trotzdem oder gera-

de deswegen ein Fest auch durchaus lustig sein kann. Wir werden unser JUZ im folgenden Jahr bestimmt wieder in eine „alkoholfreie Wiesen“ verwandeln und statt der Mass Bier eine Mass Kracherl ausschenken!



Evi, Beni und Sarah



Sarah und Sebastian



Kilian mit Evi und Sarah



Daniel und Julian mit Sarah

Sportfreundliche Gemeinde Bergheim

Dass Bergheim eine Sportfreundliche Gemeinde ist, wurde jedem klar, der die Berichte der Funktionäre der Sportunion Bergheim bei der Jahreshauptversammlung im Bräuwirt gehört hat. Hannes Schrittmesser konnte neben den Delegierten auch Bürgermeister Hutzinger und Vizebürgermeister Gierlinger begrüßen. Der Obmann wies in seinem Tätigkeitsbericht auf die vielfältigen Aufgaben des Gesamtvereines hin. Die Obmänner der Zweigvereine - Sigi Vorderegger für den FC Bergheim, Peter Schwab für AktivFit, Sigi Mair für Tennis, Maria Feldbacher für die Stockschützen, sowie Manfred Wolf für Karate und Wolfgang Moßhammer für Schach - berichteten aus ihren Bereichen von den vielen sportlichen Aktivitäten. Jeden Tag findet in Bergheim irgendwo eine Sporttätigkeit statt.

Alle Funktionäre hoben in ihren Berichten die großzügige Unterstützung der Gemeinde hervor und Hannes Schrittmesser konnte anhand von Zahlen nachweisen, dass nahezu alle Teilorganisationen ohne diese Unterstützung, vor allem im Infrastrukturbereich, kaum in der Lage wären, ihre erfolgreiche Arbeit durchzuführen. Die Sportunion Bergheim hat rund 1300 Mitglieder und ist in Bergheim und innerhalb der Sportunion Flachgau mit Abstand der größte Verein.



Mitglieder von allen Sektionen und Zweigvereinen kamen zur Jahreshauptversammlung beim Bräuwirt.



Nach dem Kassabericht von Anton Zitz und dem Bericht des Rechnungsprüfers Hannes Stabauer wurden unter der Leitung von Bürgermeister Hutzinger die Neuwahlen durchgeführt.

Der neugewählte Vorstand:

Obmann:	Hannes Schrittmesser
Obmannstellvertreter:	Siegfried Vorderegger, Peter Schwab
Kassier:	Anton Zitz
Schriftführer:	Richard Lindner
Stv.:	Franz Leobacher
Stv.:	Maria Feldbacher
Beiräte:	DI Wolfgang Moßhammer, Manfred Wolf, Sigi Mair, Hans Unger

Im Anschluss an die Neuwahlen konnte Hannes Schrittmesser im Namen des UNION Landesverbandes Ehrungen vornehmen.

Mit dem silbernen Ehrenzeichen des UNION Landesverbandes wurden ausgezeichnet:

- Bürgermeister Johann Hutzinger
- Vizebürgermeister Hermann Gierlinger
- Käthe Renner für 50 Jahre Chronistin bei den Turnern

Bürgermeister Hutzinger und Vizebürgermeister Gierlinger betonten in ihren Ansprachen die Wichtigkeit des Sports in der Gemeinde, vor allem für die Jugend. Dass fast jeder vierte Bergheimer oder Bergheimerin in einer der 6 Teilorganisationen dabei ist, sei ein Zeichen für die gute Integration der Sportvereine innerhalb der Bergheimer Vereinsgemeinschaft.

SU Bergheim hat 1.300 Mitglieder in 6 Zweigvereinen und Sektionen!



v.l.n.r.: Vizebgm. Hermann Gierlinger, Obmann Hannes Schrittmesser, Käthe Renner und Bgm. Johann Hutzinger



FC Bergheim ist Herbstmeister!



Zur „Halbzeit“ der Meisterschaftssaison 2012/13 stehen zwei **Kampfmannschaften** des FC Bergheim an erster Stelle. Die **„Erste“ bei den Männern** (1. Landesliga) und die **1b bei den Frauen** (Salzburger Frauenliga) können sich also über die „Winterkrone“ freuen. Allerdings sind beiden Teams die Verfolger bereits auf den Fersen. Insbesondere in der 1. Landesliga geht es heuer denkbar knapp zu, denn der Siebtplatzierte (!) liegt nur vier Punkte dahinter.

Die **Kampfmannschaften der Frauen** (östr. Bundesliga) und die **1b der Männer** hatten in der abgelaufenen Herbstsaison weniger Erfolg. In Österreichs erster Liga weht ein rauer Wind, unsere junge „Teenie“-Truppe konnte die Abgänge ihrer Nationalspielerinnen nicht kompensieren und steht am Tabellenschluss. Die 1b der Herren konnte die rote Laterne im letzten Spiel gegen einen direkten Gegner gerade noch an diesen abgeben und überwintert an vorletzter Position.

Unsere **Reservemannschaft** steht im höchsten Reservebewerb des SFV auf dem 6. Platz und insbesondere die aus dem Nachwuchs- in den Kampfmannschaftsbereich gewechselten jungen Spieler zeigten sich dafür verantwortlich.

Im **Nachwuchsbereich (U7 bis U16)** wurden ebenso gute Leistungen und Platzierungen erspielt, wobei die **U-14** erst im letzten Spiel auf Grund der schlechteren Tordifferenz den Aufstieg in das obere Playoff verpasste.

Allen Teams ist eine gute und vor allem verletzungsfreie Vorbereitungsperiode zu wünschen, um für die bevorstehenden Aufgaben gerüstet zu sein (Aufstieg für die einen und Nichtabstieg für die anderen).



Fotos: Heribert Bernardi



Saisonabschlussfeier des UTC Bergheim



Unter großer Teilnahme fand am 17.11.2012 die Saisonabschlussfeier des UTC Bergheim mit Spanferkelessen statt, auch der neue Wintergarten wurde bei dieser Gelegenheit eingeweiht.



Das gemütliche Clubhaus war voll besetzt.



Unter fachkundige Anleitung wurde das Spanferkel vor Ort zubereitet.

„Pilates-Rücken-Power“

Kurs 1: Donnerstag, vom 10.1. – 11.4.2013 (12x), 17:00 – 18:00 Uhr

Auf sanfte Weise werden die tiefen Muskeln stimuliert und speziell die Körpermitte, unser Zentrum, trainiert. Diese ganzheitliche, gelenkschonende Kräftigungsmethode strafft den Körper und hilft gegen Rückenprobleme und Verspannungen. Sanfte, fließende Bewegungen fördern Atemtechnik, Kraft, Koordination, Körperhaltung und Beweglichkeit.

Ein starker Rücken ist ein gesunder Rücken!

„Pilates-Bodystyling“

Kurs 2: Donnerstag, vom 10.1. – 11.4.2013 (12x), 18:15 – 19:15 Uhr

Ein Bodyworkout als Kombination von dynamischen Bewegungsabläufen und den Elementen der Pilates-Methoden. Das Herz-Kreislauf-System wird aktiviert und die Muskulatur harmonisch und ausgewogen trainiert. Haltung und Figur werden verbessert und für einen straffen, elastischen und gesunden Körper wird gesorgt.

Wer standfest bleiben will, braucht Kraft in den Bauch- und Rückenmuskeln!



Leitung: Daniela Deutinger, Dipl. Pilatetrainerin
Ort: Turnhalle Volksschule Bergheim, Schulstraße 2
Mitzubringen: Gymnastikmatte, bequeme Gymnastikleidung
Kosten: € 30,- für Aktivfit Mitglieder, € 50,- für Nichtmitglieder
Anmeldung: per e-mail an die Trainerin: office@vital-ernaehrung.at



Musikkapelle Bergheim



Cäciliakonzert

Nach einem ereignisreichen und sehr erfolgreichen Musikjahr lud die Musikkapelle Bergheim am 16. November zum bereits traditionellen Cäciliakonzert in die Pfarrkirche Bergheim. Trotz mehrerer gleichzeitig in Bergheim stattfindender Veranstaltungen war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt.

Von klassischen Stücken (Georg Friedrich Händel) spannte sich der Bogen anspruchsvoller Blasmusik über die African Symphony bis zur Filmmusik aus Forest Gump. Als speziellen Höhepunkt hatte Kapellmeister Georg Kreiseder diesmal das Blasmusikarrangement eines bekannten Rocksongs aufgelegt: Die bereits vielfach ausgezeichnete „Bohemian Rhapsody“ von Freddy Mercury fand somit nach denkwürdigen Aufführungen im Montreal Forum und dem Wembley Stadion auch Einzug in unsere Pfarrkirche und begeisterte dort das Publikum.

Mit diesem Konzert verabschiedet sich die Musikkapelle Bergheim mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest in die Winterpause und freut sich auf ein Wiedersehen beim Musikerball 2013 unter dem Motto „Im Himmel ist die Hölle los!“.

„Goldene Musiker“

Im Schatten der Probenphase für das Cäciliakonzert wurde zwei jungen Musikern in der Salzburger Residenz das goldene Leistungsabzeichen des Österreichischen Blasmusikverbandes verliehen. Die Prüfungen dafür haben die beiden Jungmusiker bereits im Laufe des Jahres absolviert (die Gemeindezeitung hat darüber berichtet), die offizielle Verleihung der Auszeichnung durch die Landeshauptfrau wurde im Oktober nachgeholt.



Lukas Viehhauser und Daniela Wratschko in der Salzburger Residenz.

Tag des Apfels



Zum Tag des Apfels am 9. November hat der Obst- und Gartenbauverein in den Kindergärten Bergheim und Lengfelden, in der Volksschule Bergheim und in der Gemeinde Äpfel verteilt.

Obst- und Gartenbauverein Bergheim

Der Apfel ist mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 29 Kilo pro Jahr das beliebteste Obst der ÖsterreicherInnen.



Hochzeits- und Geburtstagsjubiläen

Am 28.11.2012 gratulierte Bgm. Johann Hutzinger im Rahmen einer Feier im Gemeindeamt, die vom Volksliedchor umrahmt wurde, BergheimerInnen zu ihren Hochzeits- und Geburtstagsjubiläum.



Weitere Fotos finden Sie auf unserer Homepage www.bergheim.at

Goldene Hochzeiten

v.l.n.r.: Vzbgm. Hermann Gierlinger, Michael und Margarethe Hartl, Karlheinz und Ingeburg Lips, Johann und Sieglinde Wunderl, Walter und Eva Maria Darhuber, Friedrich und Sieglinde Gerhart, Josef und Erika Staudinger, Johann und Maria Berger, Bgm. Johann Hutzinger



75-jährige Geburtstage

Sitzend v.l.n.r.: Karlheinz Lips, Liselotte Werner, Johann Haslinger, Theresia Rehr, Kreszentia Spöckinger
Stehend v.l.n.r.: Bgm. Johann Hutzinger, Johann Reiter, Josef Staudinger, Vzbgm. Hermann Gierlinger

ÄRZTE UND THERAPEUTEN IN BERGHEIM

Praktische Ärzte:

Dr. med. Ernst Bliem, Furtmühlstraße 2 (Seniorenheim)
Tel. 0662/459930, alle Kassen
Ordination: Mo 7-12:30 Uhr, Di 16-19 Uhr, Mi und Do 8-12:30 Uhr, Fr 8-15 Uhr

Dr. med. univ. Manfred Rabl, Dorfstraße 39, Tel. 0662/457170
Ordination: Mo 18-19 Uhr privat, Do 17-19 Uhr, Fr 8-12 Uhr (14 tägig)
Wahlarzt, Terminvereinbarung nötig, Arzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für Unfallchirurgie

Dr. med. univ. Elisabeth Rabl-Rößlhuber, Dorfstraße 39, Tel. 0662/457170
(außerhalb der Ordinationszeiten: Tel. 0664/413 72 32)
Ordination: Mo 7:30-13:30 Uhr, Di, Mi, Fr 7:30-12 Uhr, Do 17-19 Uhr, alle Kassen

Fachärzte:

Dr. Schuller-Götzburg Gertraud, Gangsteig 5
Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie
Terminvereinbarung: Tel. 0676/922 21 14, Wahlarztin

Dr. Zellweger Georg, Langwiesweg 29
Leistungsdiagnostik und Trainingsberatung
Terminvereinbarung: 0664/53 19 743, Wahlarzt

Zahnarzt:

Dr. med. univ. Bernd Leindecker, Dorfstraße 33
Tel. 0662/451708
Ordination: Mo - Do 8-16 Uhr, Fr 8-12 Uhr, alle Kassen

Physiotherapie:

Physiotherapie und Osteopathie Gemeinschaftspraxis im Seniorenheim
Pauline Peinbauer, Sabine Gerg, Gabriele Kapeller, Furtmühlstraße 2
Terminvereinbarung: Tel. 0662/451149

Bettina Schlatte-Cehovin MSc, Hochgitztenstraße 13
Terminvereinbarung: Tel. 0676/347 61 33

Physio Point Therapiezentrum, Dorfstraße 67
Terminvereinbarung: Tel. 0662/230870

Martha Krah, Hagenaustraße 8
Terminvereinbarung: Tel. 0662/450640
nur Hausbesuche, keine Praxis



Masseure:

Hannelore Grubits-Klinger, Bräumühlweg 27, Terminvereinbarungen: Tel. 0662/456978

Mag. Barbara Lugstein, Fachpraxis für Heilmassage, Moosfeldstraße 35
Terminvereinbarungen: Tel. 0699/174 16 566, www.heilmassagepraxis-lugstein.com

Robert Pöschl, Dorfstraße 36, Terminvereinbarungen: 0664/401 72 42

Dagmar Teffer, Dorfstr. 67 (im Physiopoint Therapiezentrum)
Heilmassagen und Wellness-Massagen, Terminvereinbarungen: Tel. 0662/230870

Elternberatung:

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat zwischen 15:00 und 16:00 Uhr
Dorfstr. 39 in Bergheim (Eingang Arztordination)

Geburten

Hannah der Michaela und des Paul Wagner,
Wolfaueg



Angelina der Djana Djurdjevic, Mitterwaldweg

Melanie der Regina und des Christian Cebis, Dorfstraße



Melanie Cebis, geb. am 06.11.12, 54cm groß und 3630g



Hannah Wagner, geb. 23.10.12

Regelmäßige Veranstaltungen



jeden Montag Vormittag und Mittwoch Nachmittag,
Flohmarkt, Missionskreis Bergheim, Fischachstraße 39 (neben Seniorenzentrum), Tel. 0662/456788

jeden Donnerstag, 20:00 Uhr, bei Schönwetter
Salzburger Volkssternwarte am Voggenberg - Öffentliche Führungen
Dauer ca. 90 Minuten - Anmeldung nicht erforderlich.

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15:00 - 16:00 Uhr
Elternberatungsstunde des Landes Salzburg, Dorfstr. 39 (Eingang Arztordination)

Gratulationen



Daniel Schritteser hat den Universitätslehrgang Executive MBA in General Management im Schloß Leopoldskron zum Master of Business Administration - MBA mit Erfolg abgeschlossen.



Hannes Oberholzer MA, absolvierte erfolgreich den Masterstudiengang Design und Produktmanagement an der Fachhochschule Salzburg.



Johannes Andexer Msc. hat an der Paris Lodron Universität Salzburg das Masterstudium Geologie mit Auszeichnung bestanden.

Bettina Lang LL.M.oec. hat ebenfalls an der Paris Lodron Universität Salzburg das Masterstudium Recht und Wirtschaft mit Auszeichnung bestanden.

Wir gratulieren ganz herzlich!

Eintritte



Thomas Moser
Bergheim

Mitarbeiter in der
Freizeitanlage „Bergxi“

Wir heissen unseren neuen Mitarbeiter herzlich Willkommen und wünschen Ihm für die Arbeit in der Gemeinde Bergheim, alles Gute!

VERANSTALTUNGSKALENDER

Samstag, 15.12.12, 13:00 Uhr, Dorfplatz Bergheim



Bergheimer Adventmarkt
Freiwillige Feuerwehr Bergheim

Samstag, 15.12.12, 19:30 Uhr, Wallfahrtsbasilika Maria Plain



Adventeinkehr „Auf Weihnacht zu“
Volksliedchor Bergheim

Donnerstag, 20.12.12, 18:00 Uhr, Mehrzweckhaus Bergheim



Weihnachtskonzert des Musikum Oberndorf/Bergheim
SchülerInnen und LehrerInnen des Musikum Bergheim stimmen mit verschiedenen Beiträgen auf Weihnachten ein!

Samstag 22.12.12, 19:00 Uhr, Wallfahrtsbasilika Maria Plain



Jaga Advent
1. Salzburger Jägerchor

Montag, 24.12.12

09:00 - 12:00 Uhr, **Friedenslichtaktion**, Feuerwehrhaus Bergheim
16:00 - 16:30 Uhr, **Christkindl-Echoschießen** in Radeck
23:00 Uhr, **Christmette**, Pfarrkirche Bergheim
23:00 Uhr, **Christmette in Radeck**
23:00 Uhr, **Christmette**, Wallfahrtsbasilika Maria Plain



Mittwoch, 26.12.12, 08:30 Uhr, Pfarrkirche Bergheim



Saisonaufakt Schnalzerverein mit Heiliger Messe

Montag, 31.12.12



14:00 Uhr, **Silvesterschießen**, Gasthof Bräuwirt
16:00 Uhr, **Silvesterschießen**, Toscaninihof
16:00 Uhr, **Silvesterschnalzen und Silvesterschießen**, Wallfahrtsbasilika Maria Plain und Muntiglerberg

Mittwoch, 02.01.13, 19:30 Uhr, Wallfahrtsbasilika Maria Plain



Flachgauer Dreikönigssingen
Karten beim Tourismusverband Bergheim,
Tel. 0662/454505, info@bergheim-tourismus.at, www.bergheim-tourismus.at

Samstag, 12.01.13, 11:00 - 14:00 Uhr, Mahlwerk Bergheim



Jazzbrunch mit dem Trio Exquisit
Jazz and Songs mit Zsuzsanna Kiss, Peter Reutterer und Thomas Müller, dazu kulinarische Köstlichkeiten zum fairen Preis.

Sonntag, 13.01.13, 08:30 Uhr

Gaujahrtag der Flachgauer Heimatvereine mit Gottesdienst
08:30 Uhr, Festgottesdienst zum Gaujahrtag der Flachgauer Heimatvereine in der Pfarrkirche Bergheim, **Gestaltung:** Volksliedchor Bergheim
10:00 Uhr, Gaujahrtag der Flachgauer Heimatvereine im Gasthof Bräuwirt

Freitag, 18.01.13, 20:00 Uhr, Pfarrzentrum Bergheim



Gesundheit - Kabarett mit Ingo Vogl
Katholisches Bildungswerk Bergheim

Samstag, 19.01.13, 20:00 Uhr, Gasthof Maria Plain



Dorfball der ÖVP Bergheim
Für Unterhaltung sorgt das „Glemmertrio“ aus dem Pinzgau.

Samstag, 26.01.13, 20:30 Uhr, Stockschützenhalle Bergheim



Sportlerball des FC Bergheim
Näheres auf Seite 17

Sonntag, 27.01.13, 14:00 Uhr, Stockschützenhalle Bergheim



Kinderfasching
ÖVP Frauenbewegung

Samstag, 09.02.13, 20:00 Uhr, Turnhalle Bergheim



Musikermaskenball
Motto: Im Himmel ist die Hölle los ...
Musik: enzi@ner
Mit Maskenprämierung

Samstag, 23.02.13, 13:00 Uhr, Mehrzweckhaus Bergheim



Preiswatten
Kameradschaftsbund Bergheim